

**Akkreditierungsbericht zum Akkreditierungsantrag der
Hochschule Osnabrück
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
975-xx-3**



81. Sitzung der Ständigen Akkreditierungskommission am 18.07.2017

TOP 6.20

Studiengang	Abschluss	ECTS	Regel- studienzeit	Studienart	Kapazität	Master	
						konsekutiv/ weiterbild.	Profil
Betriebswirtschaft und Management	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	174		
Internationale Betriebswirtschaft und Management	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	89		
International Management	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	42		
International Event Management Shanghai (IEMS) (IEMS)	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	70		
Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	91		
Öffentliches Management	B.A.	180	6 Sem.	Vollzeit	42		
Business Management	M.A.	120	4 Sem.	Vollzeit	25	k	
International Business and Management	M.A.	120	4 Sem.	Vollzeit	25	k	
Management in Nonprofit-Organisationen	M.A.	120	4 Sem.	Vollzeit	26	k	
Management in der Gesundheitsversorgung	M.A.	120	4 Sem.	Vollzeit	27	k	

Inhaltsverzeichnis

Vertragsschluss am: 20. Dezember 2015

Datum der Vor-Ort-Begutachtung: 15.-17. Mai 2017

Ansprechpartner der Hochschule: Prof. Dr. Christian Kröger
Beauftragter Akkreditierung der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Tel.: 0541 969-2948
E-Mail: c.kroeger@hs-osnabrueck.de
Hochschule Osnabrück
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Caprivistraße 30 A
49076 Osnabrück

Betreuender Referent: Henning Schäfer

Gutachter/-innen:

- Prof. Dr. Reinhard Behrens, Hochschule Nordhausen, FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Rechnungswesen und Controlling
- Prof. Dr. Olaf Preuß, Westsächsische Hochschule Zwickau, Fakultät Wirtschaftswissenschaften Fachgebiet ABWL, insbesondere Management im Gesundheitswesen
- Prof. Dr. Dr. h.c. Franz Herbert Rieger, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, FB Wirtschaftswissenschaften, Professur für Management nichtkommerzieller Betriebe
- Prof. Eberhard Ziegler, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, Fakultät I Management und Recht, Prorektor a.D.
- Prof. Dr. Susanne Doppler, Hochschule Fresenius Heidelberg, Professorin für Eventmanagement, Fachbereichsleiterin Tourismus und Eventmanagement
- Jörg Fischer, Unternehmensberater, Bearingpoint GmbH Frankfurt
- Christopher Bohlens, Student Volkswirtschaftslehre mit Nebenfach Politikwissenschaft, Leuphana Universität Lüneburg

Hannover, den 28. Juni 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I-3
I. Gutachtervotum und SAK-Beschluss	I-6
1. SAK-Beschluss	I-6
2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen	I-9
2.1 Allgemein	I-9
2.2 Betriebswirtschaft und Management (B.A.)	I-9
2.3 Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)	I-10
2.4 International Management (B.A.)	I-10
2.5 International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)	I-11
2.6 Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)	I-11
2.7 Öffentliches Management (B.A.)	I-12
2.8 Business Management (M.A.)	I-12
2.9 International Business and Management (M.A.)	I-13
2.10 Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)	I-13
2.11 Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)	I-13
II. Bewertungsbericht der Gutachter/-innen	II-1
Einleitung und Verfahrensgrundlagen	II-1
1. Studiengangsübergreifende Aspekte	II-3
1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-3
1.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs	II-3
1.3 Studierbarkeit	II-6
1.4 Ausstattung	II-7
1.5 Qualitätssicherung	II-8
2. Betriebswirtschaft und Management (B.A.)	II-10
2.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-10
2.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs	II-10
2.3 Studierbarkeit	II-13
2.4 Ausstattung	II-13
2.5 Qualitätssicherung	II-13
3. Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)	II-14
3.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse	II-14
3.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs	II-14

Inhaltsverzeichnis

3.3	Studierbarkeit.....	II-16
3.4	Ausstattung.....	II-16
3.5	Qualitätssicherung.....	II-16
4.	International Management (B.A.)	II-17
4.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-17
4.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-17
4.3	Studierbarkeit.....	II-19
4.4	Ausstattung.....	II-19
4.5	Qualitätssicherung.....	II-19
5.	International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)	II-20
5.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-20
5.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-21
5.3	Studierbarkeit.....	II-23
5.4	Ausstattung.....	II-23
5.5	Qualitätssicherung.....	II-23
6.	Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)	II-24
6.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-24
6.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-24
6.3	Studierbarkeit.....	II-26
6.4	Ausstattung.....	II-26
6.5	Qualitätssicherung.....	II-26
7.	Öffentliches Management (B.A.)	II-27
7.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-27
7.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-27
7.3	Studierbarkeit.....	II-29
7.4	Ausstattung.....	II-29
7.5	Qualitätssicherung.....	II-29
8.	Business Management (M.A.)	II-30
8.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-30
8.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-30
8.3	Studierbarkeit.....	II-32
8.4	Ausstattung.....	II-32
8.5	Qualitätssicherung.....	II-32

Inhaltsverzeichnis

9.	International Business and Management (M.A.)	II-33
9.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-33
9.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-33
9.3	Studierbarkeit.....	II-35
9.4	Ausstattung.....	II-35
9.5	Qualitätssicherung.....	II-35
10.	Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)	II-36
10.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-36
10.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-36
10.3	Studierbarkeit.....	II-38
10.4	Ausstattung.....	II-38
10.5	Qualitätssicherung.....	II-38
11.	Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)	II-39
11.1	Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse.....	II-39
11.2	Konzeption und Inhalte des Studiengangs.....	II-39
11.3	Studierbarkeit.....	II-41
11.4	Ausstattung.....	II-41
11.5	Qualitätssicherung.....	II-42
12.	Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates	II-43
12.1	Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes (Kriterium 2.1).....	II-43
12.2	Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem (Kriterium 2.2)...	II-43
12.3	Studiengangskonzept (Kriterium 2.3).....	II-44
12.4	Studierbarkeit (Kriterium 2.4).....	II-45
12.5	Prüfungssystem (Kriterium 2.5).....	II-45
12.6	Studiengangsbezogene Kooperationen (Kriterium 2.6).....	II-46
12.7	Ausstattung (Kriterium 2.7).....	II-46
12.8	Transparenz und Dokumentation (Kriterium 2.8).....	II-46
12.9	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung (Kriterium 2.9).....	II-47
12.10	Studiengänge mit besonderem Profilanspruch (Kriterium 2.10).....	II-47
12.11	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Kriterium 2.11).....	II-47
III.	Appendix.....	III-1
1.	Stellungnahme der Hochschule	III-1

I Gutachtert看otum und SAK-Beschluss

1 SAK-Beschluss

I. Gutachtert看otum und SAK-Beschluss

1. SAK-Beschluss

Die SAK nimmt die Stellungnahme der Hochschule vom 11.07.2017 zur Kenntnis, sieht hierdurch die Auflagen aber nicht als erfüllt an, da die Umsetzung noch nicht nachgewiesen wurde.

Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft und Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- 1. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)*

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft und Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- 2. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)*

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

International Management (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs International Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- 3. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)*

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“.

I Gutachtert看otum und SAK-Beschluss

1 SAK-Beschluss

kreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs International Event Management Shanghai (IEMS) mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

4. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

5. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Öffentliches Management (B.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Öffentliches Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

6. Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Business Management (M.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Business Management mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

I Gutachtertivotum und SAK-Beschluss

1 SAK-Beschluss

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

International Business and Management (M.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs International Business and Management mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Management in Nonprofit-Organisationen mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

Die SAK beschließt die Akkreditierung des Studiengangs Management in der Gesundheitsversorgung mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Entscheidung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

2. Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

2.1 Allgemein

2.1.1 Allgemeine Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Evaluationen häufiger durchzuführen und das Feedback hierzu stärker zu institutionalisieren. Zudem empfehlen sie ausführlichere Regelungen zur Nutzung der Ergebnisse als Steuerungsinstrument und zur Verbesserung der Lehre.
- Die Gutachter empfehlen, die Plattform-Module noch einmal daraufhin zu untersuchen, ob sie in jedem Fall inhaltlich den curricularen Anforderungen aller beteiligten Studiengänge entsprechen können und sie ggf. stärker auf die Ziele der einzelnen Studiengänge auszurichten.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, Wiederholungsprüfungen zeitnah anzubieten und nicht erst am Ende des nächsten Semesters. Zudem empfehlen sie, die Zwangsanmeldung zur Wiederholungsprüfung noch einmal zu prüfen.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Ausbildung im wissenschaftlichen Arbeiten in den Bachelorstudiengängen stärker zu vereinheitlichen, eher am Beginn des Studiums zu verorten, und diese mit der Methodenlehre zu verbinden. Aufbauend darauf sollte das wissenschaftliche Arbeiten dann kontinuierlich gefördert werden.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, in allen Studiengängen mit Ausnahme von International Event Management Shanghai (IEMS) die Curricula stärker auf die weiter voranschreitende Digitalisierung der entsprechenden Berufe auszurichten.

2.2 Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

2.2.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die relativ häufigen Regelstudienzeitüberschreitungen zu beobachten, zu bewerten und ggf. korrigierende Maßnahmen zu ergreifen, die auf die Einhaltung der Regelstudienzeit ausgerichtet sind.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.

2.2.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft und Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

die Dauer von sieben Jahren.

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.3 Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

2.3.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, die internationale Ausrichtung mit der Möglichkeit der Doppeldiplomierung auszubauen (d.h. sie auf weitere Länder auszuweiten) und in der Außenwirkung stärker hervorzuheben.

2.3.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Internationale Betriebswirtschaft und Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.4 International Management (B.A.)

2.4.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

2.4.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs International Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.5 International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

2.5.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, kreative und kommunikationsrelevante Aspekte der Eventkonzeption im Modulhandbuch sichtbar zu machen.

2.5.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs International Event Management Shanghai (IEMS) mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.6 Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)

2.6.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.7 Öffentliches Management (B.A.)

2.7.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.
- Die Gutachter/-innen empfehlen, die Volkswirtschaftslehre stärker auf den öffentlichen Sektor auszurichten (auf die Finanzwissenschaft als Teil der VWL), interkulturelle Kompetenzen in die Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse (wissenschaftliche Befähigung) des Studiengangs aufzunehmen und Informatik und Digitalisierung sowie Interkulturalität und interkulturelle Kompetenzen stärker im Curriculum zu verankern.

2.7.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Öffentliches Management mit dem Abschluss Bachelor of Arts mit der folgenden Auflage für die Dauer von sieben Jahren.

- Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit ist an die Arbeitsbelastung anzupassen und daher auf 9 Wochen zu erweitern. (Kriterium 2.5, Drs. AR 20/2013)

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.2 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.8 Business Management (M.A.)

2.8.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Business Management mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes Votum der Gutachter/-innen

des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.9 International Business and Management (M.A.)

2.9.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs International Business and Management mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.10 Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

2.10.1 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Management in Nonprofit-Organisationen mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

2.11 Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

2.11.1 Empfehlungen:

- Die Gutachter empfehlen, die Speziellen Kompetenzen „Controlling und Data Warehouse“ und „Versorgungsforschung“ (Spezielle Kompetenz 2 im Bereich Wahlpflichtvertiefungen) als Alleinstellungsmerkmale des Studiengangs in der Außendarstellung stärker hervorzuheben.

2.11.2 Akkreditierungsempfehlung an die Ständige Akkreditierungskommission (SAK)

Die Gutachter/-innen empfehlen der SAK die Akkreditierung des Studiengangs Management in der Gesundheitsversorgung mit dem Abschluss Master of Arts ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren.

I Gutachtervotum und SAK-Beschluss

2 Abschließendes *Votum der Gutachter/-innen*

Diese Empfehlung basiert auf Ziff. 3.1.1 des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“. (Drs. AR 20/2013)

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

0 Einleitung und Verfahrensgrundlagen

II. Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

Einleitung und Verfahrensgrundlagen

Die Hochschule Osnabrück wurde als Fachhochschule Osnabrück 1971 gegründet und ist 2003 in eine Stiftung bürgerlichen Rechts übergegangen. 2010 wurde sie umbenannt in Hochschule Osnabrück. Die Hochschule besteht aus den vier Fakultäten „Management, Kultur und Technik“, „Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur“, „Ingenieurwissenschaften und Informatik“ und „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowie dem Institut für Musik. Zurzeit sind mehr als 13.500 Studierende in ca. 100 Studiengängen eingeschrieben und mehr als 300 Professoren/-innen sowie ca. 900 Mitarbeiter/-innen an der Hochschule beschäftigt.

Die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo) ist die größte Fakultät der Hochschule mit über 5.000 Studierenden und 34 Bachelor- und Masterstudiengängen. 2005 wurde das Studienangebot durch die Integration der Abteilung Osnabrück der Katholischen Fachhochschule Norddeutschland um die Soziale Arbeit erweitert. Die Fakultät ist nunmehr unterteilt in die Profile „Betriebswirtschaft und Management“, „Wirtschaftsrecht“, „Internationale Programme“, „Gesundheit und Soziales“ und „Öffentliches Management“.

Alle Studiengänge dieses Verfahrens sind an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften angesiedelt, in den Profilen „Betriebswirtschaft und Management“, „Internationale Programme“ und „Öffentliches Management“.

Alle Studiengänge des Verfahrens wurden von der ZEVA 2005 erstmalig akkreditiert und 2010 reakkreditiert. Die Studiengänge Internationale Betriebswirtschaft und Management sowie International Management sind dabei aus dem 2005 akkreditierten Studiengang International Business and Management hervorgegangen, der anlässlich der Reakkreditierung in zwei Studiengänge aufgeteilt wurde.

Der Bachelorstudiengang International Event Management Shanghai (IEMS) wird von der Hochschule Osnabrück in Kooperation mit der Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE), China, am Standort Shanghai durchgeführt. Während der Begehung am Standort Osnabrück wurde in einer Präsentation die Ausstattung der SUIBE vorgestellt. Zudem wurden Videokonferenzen mit Studierenden und Lehrenden an der SUIBE geführt.

Der nachfolgende Bewertungsbericht ist in drei Sektionen aufgeteilt. Der erste Abschnitt umfasst eine Bewertung der Studiengangs-übergreifenden Aspekte, dann folgt eine Einschätzung der einzelnen Studiengänge unter Aspekten der Studienqualität, und abschließend wird die formale Erfüllung der Akkreditierungsvorgaben behandelt.

Grundlagen des Bewertungsberichtes sind die Lektüre der Dokumentation der Hochschule und die Vor-Ort-Gespräche in Osnabrück. Während der Vor-Ort-Gespräche wurden Gesprä-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

0 Einleitung und Verfahrensgrundlagen

che geführt mit der Hochschulleitung, mit den Programmverantwortlichen und Lehrenden sowie mit Studierenden und Absolventen/-innen.

Die Bewertung beruht auf den zum Zeitpunkt der Vertragslegung gültigen Vorgaben des Akkreditierungsrates und der Kultusministerkonferenz. Zentrale Dokumente sind dabei die „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Drs. AR 20/2013), die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) und der „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).¹

¹ Diese und weitere ggfs. für das Verfahren relevanten Beschlüsse finden sich in der jeweils aktuellen Fassung auf den Internetseiten des Akkreditierungsrates, <http://www.akkreditierungsrat.de/>

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

1. Studiengangübergreifende Aspekte

1.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Für jeden Studiengang wurden Qualifikationsziele bzw. intendierte Lernergebnisse formuliert, die auf den Internetseiten des jeweiligen Studienganges einsehbar sind. Die Qualifikationsziele beziehen sich in angemessener Weise auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung. Sie spiegeln in allen Studiengängen das jeweilige Niveau (Bachelor bzw. Master) im Sinne des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse wider.

Siehe ansonsten 2.1 bis 11.1

1.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Allgemein

Alle Studiengänge umfassen die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Der Aspekt des fachübergreifenden Wissens wird an der Fakultät besonders durch die enge Verzahnung der Studienprogramme und die gemeinsam genutzten so genannten Plattform-Module erreicht, auf die jeweils mehrere Studiengänge zugreifen. Die Studiengänge sind im Hinblick auf die jeweils formulierten Qualifikationsziele stimmig aufgebaut und sehen adäquate Lehr- und Lernformen vor. In der Regel werden seminaristische Unterrichtsformen gewählt. Die Umsetzung der Studiengangskonzepte ist gewährleistet.

Das Modell der Plattform-Module hat sich zwar durchaus bewährt, jedoch wurde es inzwischen etwas zurückgefahren, um die Inhalte mehr auf die speziellen Themen des jeweiligen Studiengangs zuzuschneiden. In den Fällen, wo diese Plattform-Module weiterhin Studiengang-übergreifend angeboten werden, ist die Mischung der Studiengruppen durchaus befruchtend und erlaubt eine gewisse Flexibilität in der Zusammenstellung des Stundenplanes. Die Gutachter würden dennoch empfehlen, die Plattform-Module noch einmal daraufhin zu untersuchen, ob sie inhaltlich den curricularen Anforderungen aller beteiligten Studiengänge entsprechen können, und sie ggf. stärker auf die Ziele der einzelnen Studiengänge auszurichten. Bspw. sollte die Volkswirtschaftslehre für Studierende des Öffentlichen Managements stärker auf das Handeln des Staates (d.h. auf die Finanzwissenschaft) ausgerichtet sein als in anderen Studiengängen.

Den Studierenden wird über die Anerkennungsregeln in der Allgemeinen Prüfungsordnung und z.T. durch explizite Modulfenster generell die Gelegenheit zu Aufenthalt an anderen Hochschulen gegeben. Die Fremdsprachenkompetenz wird über Sprachmodule gefördert. Auch in den deutschsprachigen Studiengängen gibt es die Möglichkeit, englischsprachige

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

Lehrveranstaltungen zu besuchen. Die Internationalisierung soll durch die Einrichtung einer Internationalen Kommission an der Fakultät weiter gestärkt werden.

In allen Studiengängen mit Ausnahme von International Event Management Shanghai (IEMS) vermissen die Gutachter/-innen ein wenig die Ausrichtung der Curricula auf die immer stärker voranschreitende Digitalisierung der entsprechenden Berufe. Sie empfehlen, dies stärker in den Studiengängen zu verankern.

Bachelor

Die Bachelorstudiengänge haben eine Regelstudienzeit von 6 Semestern in Vollzeit und einen Umfang von 180 ECTS-Punkten. Sie unterteilen sich jeweils in zwei Studienabschnitte, wobei der erste zwei Semester umfasst. Im ersten Studienabschnitt soll dabei die Wissensvertiefung und -verbreiterung im Vordergrund stehen, während im zweiten Studienabschnitt der Fokus auf der eigenständigen Wissenserschließung liegt. Alle Module umfassen 5 ECTS-Punkte oder ein Vielfaches davon, mit Ausnahme der Projektmodule im 6. Semester (in Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen 13 ECTS-Punkte, ansonsten 18) und der Bachelorarbeit mit 12 ECTS-Punkten. Es wird jeweils ein Bachelor of Arts vergeben.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Praxisorientierung der Lehre. Alle Bachelorstudiengänge sehen außerhochschulische Praxisanteile vor, die ECTS-fähig ausgestattet sind, da sie von der Hochschule inhaltlich bestimmt, betreut, vor- und nachbereitet und geprüft werden. Hierbei wird mit Ausnahme des Studiengangs Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (BiG) im letzten Semester ein wissenschaftliches Praxisprojekt im Umfang von 18 ECTS-Punkten durchgeführt, an das sich jeweils die Bachelorarbeit anschließt, die auch aus diesem hervorgehen und im selben Unternehmen angefertigt werden kann. Im Studiengang BiG wird stattdessen ein betriebswirtschaftliches Projekt im Umfang von 13 ECTS-Punkten angeboten, das einen Bezug zur Praxis herstellt, aber an der Hochschule durchgeführt wird. Dafür gibt es ein außerhochschulisches Praxisprojekt im 4. Semester.

Die Bachelorarbeit ist sehr stark mit dem wissenschaftlichen Praxisprojekt verknüpft, und in den meisten Fällen scheint sie auch thematisch direkt daran anzuschließen und im selben Unternehmen durchgeführt zu werden. Das wissenschaftliche Praxisprojekt geht dabei zumeist direkt aus einem Anwendungsproblem im Unternehmen hervor, für die Bachelorarbeit werden Vorschläge der Unternehmen gemacht, die genaue Ausgestaltung des Themas obliegt jedoch der Hochschule. Die Gutachter/-innen erkennen an, dass sich dieses Modell bewährt hat, sehen jedoch die Gefahr, dass die Arbeiten zu praxisorientiert ausfallen und die Wissenschaftlichkeit in den Hintergrund tritt. Einige der vorgelegten Abschlussarbeiten scheinen dies zu bestätigen. Die Gutachter/-innen empfehlen daher, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.

Wissenschaftliches Arbeiten wird in allen Bachelorstudiengängen in einem separaten Modul

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

gelehrt, das jedoch unterschiedlich ausgestaltet ist und auch zu unterschiedlichen Zeiten im Studienverlauf angeboten wird. In Betriebswirtschaft und Management und Management und International Management ist dies im 3. Semester in ein Modul „Wirtschaftswissenschaftliches Seminar und wissenschaftliches Arbeiten“ im Umfang von 10 ECTS-Punkten integriert (in International Management „Management Tools and Communication and Key Qualifications“); im Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management ist es in das Modul „Management Konzepte mit wissenschaftlichem Arbeiten“ integriert, in International Event Management Shanghai (IEMS) gibt es im 1. Semester ein Modul „Intercultural Communication and Academic Writing“; in Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen findet es im 2. Semester in dem Modul „Wissenschaftliches Arbeiten und empirische Sozialforschung“ statt, und in Öffentliches Management im 1. Semester unter dem Modultitel „Grundlagen der Politik und wissenschaftliches Arbeiten“. Die Gutachter/-innen empfehlen, die Ausbildung im wissenschaftlichen Arbeiten in den Bachelorstudiengängen stärker zu vereinheitlichen, eher am Beginn des Studiums zu verorten, und diese mit der Methodenlehre zu verbinden.. Das 3. Semester erscheint dafür zu spät, da die Studierenden schon früh darauf vorbereitet werden sollen, Hausarbeiten zu schreiben und Literaturrecherche zu betreiben. Aufbauend darauf sollte das wissenschaftliche Arbeiten dann kontinuierlich gefördert werden.

Die Bachelorstudiengänge enthalten mit Ausnahme von International Event Management Shanghai (IEMS) ein besonderes Modul Blockveranstaltungen im Umfang von 5 ECTS-Punkten. Um dieses abzuschließen, müssen die Studierenden mindestens zwei Blockveranstaltungen im Rahmen der einmal im Semester stattfindenden Blockwoche belegen. Diese Blockwoche ist für alle Studierenden der Fakultät gedacht und eignet sich besonders gut, um interdisziplinäre Projekte über die Studiengangsgrenzen hinweg im Team zu bearbeiten.

In allen Bachelorstudiengängen mit Ausnahme von International Event Management Shanghai (IEMS) werden neben der Fachhochschulzugangsberechtigung weitere Zugangsvoraussetzungen definiert, (Praktische Ausbildung oder Praktikum). Diese sind in den jeweiligen „Ordnungen über den Nachweis zusätzlicher Zugangsvoraussetzungen“ definiert. Das Auswahlverfahren wird zudem für jeden Bachelorstudiengang in einer separaten „Ordnung über das Auswahlverfahren“ festgelegt. Zulassungen sind auch unter Auflagen („Nebenbestimmungen“) möglich, so kann z.B. ein Teil der Zugangsvoraussetzungen auch nach Aufnahme des Studiums erbracht werden.

Master

Die Masterstudiengänge umfassen jeweils 120 ECTS-Punkte bei einer Regelstudienzeit von 4 Semestern in Vollzeit. Sie schließen jeweils mit einer Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten ab. Es wird jeweils ein Master of Arts vergeben.

In den Masterstudiengängen sind jeweils sechs Module als Wahlpflichtbereich mit dem Titel „Spezielle Kompetenz“ (bzw. „Elective Competence“ in International Business and Management) ausgewiesen. Diese sind in jeweils zwei Vertiefungsrichtungen mit jeweils 15 ECTS-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

Punkten bzw. drei Modulen aufgeteilt. Die Pflichtmodule unterteilen sich in generalistische Kompetenzen (drei Module), die studiengangübergreifende Themen behandeln, und die fachspezifischen Kernkompetenzen (9 Module). Alle Module umfassen 5 ECTS-Punkte.

In den Masterstudiengängen gibt es keine ausgewiesenen Praxisphasen, der Praxisbezug wird über eine praxisbezogene Lehre hergestellt. Zudem kann die Masterarbeit in einem Unternehmen geschrieben werden.

Die Zugangsregelungen für die Masterstudiengänge werden jeweils in einer „Ordnung über den Zugang und die Zulassung“ für den betreffenden Studiengang geregelt. Zulassungen sind auch unter Auflagen („Nebenbestimmungen“) möglich, so kann z.B. ein Teil der Zugangsvoraussetzungen auch nach Aufnahme des Studiums erbracht werden.

Siehe ansonsten 2.2 bis 11.2

1.3 Studierbarkeit

Die Gutachter/-innen sehen die Studiengänge generell als studierbar an. Über die Zugangsvoraussetzungen wird sichergestellt, dass die Studierenden die für das Studium nötigen Voraussetzungen mitbringen. Das fachliche Niveau in den ersten Semestern baut auf den über die Zugangsvoraussetzungen definierten Vorkenntnissen auf. Somit wird die erwartete Eingangsqualifikation bei der Durchführung der Studiengänge berücksichtigt.

Die Studienpläne sind so gestaltet, dass Lehrveranstaltungen überschneidungsfrei angeboten werden. Viele Module werden mehrfach angeboten und z.T. in mehreren Studiengängen verwendet („Plattformmodule“), so dass die Studierenden ihren Stundenplan individuell zusammenstellen können.

Die Studienplanung wird unterstützt durch das interne Portal OSCA (Osnabrücker Campus Aktivitäten), in dem Studierende ihr eigenes Profil verwalten, sich zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen anmelden und ihre erbrachten Leistungen und Bescheinigungen abrufen können. Dies wird ab dem Wintersemester 17/18 ergänzt durch das Projekt Smart Success, über das die Leistungsdaten der Studierenden aufbereitet werden und so von den Studierenden selbst und von der Hochschule rechtzeitig kritische Entwicklungen erkannt werden können. Smart Success soll als „Informations Cockpit“ für die Studierenden dienen und über eine App erreichbar sein.

Die Arbeitsbelastung erscheint plausibel und wird regelmäßig über die Lehrveranstaltungsevaluation überprüft. Aus den Evaluationen geht nach Aussage der Hochschule hervor, dass die angesetzten ECTS-Punkte dem tatsächlichen Arbeitsaufwand in aller Regel entsprechen. Die Prüfungsbelastung hält sich in vertretbaren Grenzen, da pro Modul i.d.R. nur eine Prüfungsleistung vorgesehen ist und alle Module mindestens 5 ECTS-Punkte umfassen.

Die Beratungs- und Betreuungsangebote der Hochschule, sowohl auf fachlicher als auch überfachlicher Ebene, sehen die Gutachter/-innen als sehr gut und umfassend an. Als zent-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

rale Anlaufstelle fungieren hierbei die Geschäftsstellen und Koordinatoren des jeweiligen Studiengangs. Fachübergreifend sind zudem noch die Zentrale Studienberatung, das International Faculty Office, das Career Center und das Learning Center zu erwähnen. Auch am Standort Lingen steht ein eigenes Career Center zur Verfügung.

Auch die Belange von Studierenden mit Behinderung werden in angemessenem Maße berücksichtigt. Fast alle Räume der Hochschule sind barrierefrei zu erreichen, und für verschiedene Arten von Behinderungen werden besondere Hilfsmittel und Beratungsangebote vorgehalten. Die Prüfungsordnung gewährt zudem einen Nachteilsausgleich. Für spezielle Fragen zur Geschlechtergerechtigkeit und zum Studium mit Kindern steht das Gleichstellungsbüro zur Verfügung. Für die Erstsemester bietet auch der Alumni-Verein der Fakultät WiSo Mentorenprogramme für die Studiengänge an.

Es fällt auf, dass im Studiengang Betriebswirtschaft und Management (B.A.) relativ viele Studierende die Regelstudienzeit z.T. deutlich überschreiten. Die Gutachter/-innen empfehlen, dies zu beobachten, zu bewerten und ggf. korrigierende Maßnahmen zu ergreifen, die auf die Einhaltung der Regelstudienzeit ausgerichtet sind.

1.4 Ausstattung

Die Ausstattung der Hochschule für diese Studiengänge und im Allgemeinen sehen die Gutachter/-innen als sehr gut an. Die personelle Ausstattung der Studiengänge ist fakultätsweit eng miteinander verflochten, aber die Hochschule konnte überzeugend darstellen, dass ausreichend qualifizierte Lehrende für den jeweiligen Studiengang zur Verfügung stehen. Insgesamt haben die Gutachter/-innen einen sehr positiven Eindruck von dem Kollegium, das sich als sehr engagiert präsentiert hat. Das Betriebsklima scheint allgemein sehr positiv zu sein.

Positiv möchten die Gutachter/-innen auch die geschaffenen Strukturen hervorheben. Für jeden Studiengang an der Fakultät WiSo benennt die Hochschule Studiengangsbeauftragte aus dem Kreis der Lehrenden, die den Studiengang formal leiten. Diese werden unterstützt von Studiengangskoordinatoren/-innen in den jeweiligen Geschäftsstellen der Studiengänge. Zudem gibt es Arbeitsgruppen der einzelnen Profile und Fachgruppen. Die Studieninhalte werden von den Studiengangsbeauftragten mit den Fachgruppensprechern/-innen abgestimmt.

Im Antrag hat die Hochschule dargelegt, welche Stellen der Fakultät WiSo im Akkreditierungszeitraum durch altersbedingtes Ausscheiden vakant werden oder wegen einer Befristung auslaufen. Nach Auskunft der Hochschule werden die Vakanzstellen sämtlich wiederbesetzt. Die Bewerberlage für ausgeschriebene Professuren wird als sehr gut bezeichnet, auch bei befristeten Verträgen.

Die Hochschule verfügt über umfangreiche Angebote der Qualifizierung und Weiterentwicklung ihres Lehrpersonals, es besteht die Möglichkeit zur Forschung, und es gibt ein spezielles hochschuldidaktisches Programm namens PROFHOS, das für neue Kollegen verbindlich

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

ist. Ein vergleichbares Programm existiert auch für wissenschaftliche Mitarbeiter (WIMHOS). Zudem führt das Team Hochschuldidaktik regelmäßig hochschuldidaktische Veranstaltungen für die Lehrenden durch.

Die räumliche Ausstattung ist ebenfalls sehr gut, am Campus Caprivistraße in Osnabrück stehen ausreichend geeignete Seminarräume zur Verfügung, die technisch auf dem neuesten Stand ausgestattet sind. Auch Computerräume und studentische Arbeitsplätze sind ausreichend vorhanden und die finanzielle Ausstattung ist ebenfalls gegeben.

Am Campus Westerberg in Osnabrück hat die Hochschule 2016 eine neue Bibliothek eröffnet, die die Gutachter/-innen während der Begehung besichtigen konnten. Die Ausstattung ist sehr gut, es gibt zahlreiche Arbeitsplätze für die Studierenden, und die Versorgung mit Literatur für die hier behandelten Studiengänge ist, in Verbindung mit elektronischen Ressourcen und Fernleihe, ausreichend.

Zum Studiengang International Event Management Shanghai (IEMS) siehe auch 5.4

1.5 Qualitätssicherung

Strukturell ist die Qualitätssicherung im Arbeitsbereich „Qualitätsmanagement“ des zentralen Ressorts Studium und Lehre verortet. Weiterhin dienen das zentrale Studierendendekanat und die monatliche Runde der Studiendekane der besseren Koordinierung der Qualitätssicherungsmaßnahmen. In jeder Fakultät ist zudem ein Learning Center eingerichtet, in dem z.B. das Projekt „Lernen lernen“ verankert ist.

Generell berücksichtigt die Hochschule Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei der Weiterentwicklung der Studiengänge. Es werden regelmäßig Evaluationen der Lehrveranstaltungen und auch der Einrichtungen der Hochschule wie z.B. der Bibliothek durchgeführt. Auch der Studienerfolg, die studentische Arbeitsbelastung und der Absolventenverbleib werden erfasst. Darüber hinaus ist der informelle Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sehr gut, so dass ständig schon im laufenden Betrieb Kritik angebracht werden kann, um Verbesserungsvorschläge zeitnah umzusetzen.

Die Hochschule erfasst den gesamten Student Life Cycle vom Übergang aus der Schule in die Hochschule, über den Studienverlauf und Abschluss bis zum Wechsel in den Beruf. Zur Unterstützung der Qualitätssicherung dienen zum einen das Campusmanagementsystem OSCA und zum anderen die Evaluationssoftware Unizensus. Zudem hat die Hochschule am Studienqualitätsmonitor des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), der CHE-Quest-Studierendenbefragung und dem Kooperationsprojekt Absolventenstudie (KOAB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER-Kassel) teilgenommen. Es wurden Ergebnisse der Studierenden- und Absolventenbefragungen vorgelegt. Die Hochschule legt zudem in den Antragsunterlagen sehr gut dar, wie die Studiengänge weiterentwickelt wurden und welche Optimierung vorgenommen wurden.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

1 Studiengangübergreifende Aspekte

Trotz des zentral vereinheitlichten Systems werden in den einzelnen Studiengängen die Verfahren z.T. unterschiedlich ausgestaltet, was auch der Fächerkultur geschuldet ist. Dies führt dazu, dass gerade die Ergebnisse einen unterschiedlichen Status haben, was ihre Aktualität angeht. Eine letzte allgemeine Absolventenbefragung im Rahmen von KOAB erfolgte 2014/15, im Studiengang Öffentliches Management wurde eine Vollerhebung aller Kohorten 2013 durchgeführt.

Die Lehrveranstaltungsevaluation wird in den Bachelorstudiengängen laut Evaluationsordnung pro Modul alle drei Jahre, in den Masterstudiengängen alle zwei Jahre durchgeführt. Dieser Turnus erscheint den Gutachtern/-innen relativ lang. Studierende vor Ort gaben an, dass sie während ihres Studiums nur an wenigen Evaluationen teilgenommen haben und schienen wenig überzeugt von deren Nutzen und Wirksamkeit. Zudem wurde berichtet, dass ein direktes Feedback zu den Ergebnissen in der betroffenen Lehrveranstaltung nur selten stattfindet. Die Gutachter/-innen empfehlen der Hochschule, die Evaluationen häufiger durchzuführen und das (zeitnahe) Feedback hierzu stärker zu institutionalisieren. Zudem empfehlen sie ausführlichere Regelungen zur Nutzung der Ergebnisse als Steuerungsinstrument und zur Verbesserung der Lehre.

2. Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

2.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf Ihren Internetseiten wie folgt:

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management macht die Studierenden mit aktuellen Managementtechniken vertraut, um im späteren Berufsleben eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und Probleme lösen zu können. Neben der Vermittlung aktueller betriebswirtschaftlicher Theorien spielt dabei die praktische Anwendung im Unternehmenskontext eine wichtige Rolle. Zudem werden Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Rhetorik und Präsentationsfähigkeit, gefördert. Ein weiteres Element ist das Angebot verschiedener Wirtschaftssprachen, wie beispielsweise Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch oder Chinesisch.

Die ersten beiden Semester bringen den Studierenden die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre näher. Ab dem dritten Semester können die Studierenden nach persönlicher Neigung zwischen 13 Vertiefungen und drei Studienschwerpunkten wählen und damit ihr individuelles Profil schärfen. Eine weitere Alternative ist die Möglichkeit eines Auslandsstudiensemesters an einer unserer über 100 Partnerhochschulen.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule zudem ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_BBM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

2.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft und Management ist neben der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung eine für die Berufsfelder des Studiengangs einschlägige Praktische Ausbildung im Umfang von mindestens 12 Wochen, die zumindest in 4-Wochen-Blöcken abgeleistet werden und zur Aufnahme des Studiums zumindest zur Hälfte beendet sein muss. Auswahlkriterien sind die Note der Hochschulzugangsberechtigung und die besondere Eignung der Studierenden, die durch die einschlägige Berufsausbildung nachgewiesen wird. Als einschlägig gelten die folgenden Berufe:

- Automobilkaufmann/-frau

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

- Bankkaufmann/-frau
- Beamter/Beamtin im mittleren nichttechnischen Dienst (Steuerverwaltung)
- Bürokaufmann/-frau
- Hotelkaufmann/-frau
- Immobilienkaufmann/-frau
- Industriekaufmann/-frau
- Investmentfondskaufmann/-frau
- Informatikkaufmann/-frau
- Informations- und Telekommunikationssystemkaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien
- Kaufmann/-frau für Bürokommunikation
- Kaufmann/-frau für Büromanagement
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation
- Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit
- Kaufmann/-frau für Verkehrsservice
- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen
- Kaufmann/-frau im Einzelhandel
- Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel
- Luftverkehrskaufmann/-frau
- Medienkaufmann/-frau Digital und Print
- Personaldienstleistungskaufmann/-frau
- Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
- Schifffahrtskaufmann/-frau
- Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr
- Sport- und Fitnesskaufmann/-frau
- Steuerfachangestellte/-r
- Veranstaltungskaufmann/-frau

Der Studiengang gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt von 2 Semestern (12 Module) und einen zweiten Studienabschnitt von vier Semestern (16 Module + Bachelorarbeit). Er soll den Studierenden breite Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft bieten, ergänzt durch Kenntnisse aus den Bereichen Volkswirtschaft, Recht und quantitative Methoden. Zudem wird allgemein das wissenschaftliche Arbeiten gelehrt, und die Studierenden erhalten die Gelegenheit, eine Fremdsprache als Fachsprache Wirtschaft auf dem Niveau B1/B2 zu erwerben. Im ersten Studienabschnitt werden vor allem Grundlagen gelehrt und im zweiten Semester vertieft.

Der zweite Studienabschnitt dient der weiteren Vertiefung und der Schwerpunkt-Setzung und

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

schließt mit dem Abschlusssemester (wissenschaftliches Praxisprojekt + Bachelorarbeit) ab. Dabei wird vor allem auch der Anwendungsbezug stark betont. Neben dem wissenschaftlichen Praxisprojekt im 6. Semester wird auch noch ein Modul „Betriebswirtschaftliches Projekt und Kommunikation“ durchgeführt, in dem die Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen ein Projekt erarbeiten.

Die Studierenden haben im 3.-5. Semester die Möglichkeit, aus einem Katalog von Wahlpflichtmodulen ein oder zwei Vertiefungen zu wählen, die jeweils drei Module und 15 ECTS-Punkte umfassen. Die Wahl einer Vertiefung ist dabei verpflichtend, die restlichen drei Module können entweder frei aus dem Angebot der Fakultät gewählt oder als zweite Vertiefung im Block belegt werden. Dabei stehen 13 Vertiefungsrichtungen zur Auswahl:

- „Beschaffungs- und Produktionsmanagement“,
- „Controlling“,
- „Finanzwirtschaft“,
- „Internationale Wirtschaft“,
- „Logistik“,
- „Marketing“,
- „Nachhaltige Wirtschaft und Entwicklung (NAWE)“,
- „Personal“,
- „Recht der Finanzdienstleistung“,
- „Steuern“,
- „Veranstaltungsmanagement“,
- „Wirtschaftsinformatik“,
- „Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung“.

Alternativ kann auch einer von drei Studienschwerpunkten im Umfang von 30 ECTS-Punkten gewählt werden, der aus einer Vertiefung und drei ergänzenden Modulen besteht. Die wählbaren Schwerpunkte sind „Branchenspezifisches Logistikmanagement“, „Personalmanagement“ und „Business Events“ und umfassen jeweils die Vertiefungen „Logistik“, „Personal“ sowie „Veranstaltungsmanagement“.

Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren. Die Struktur des Studiengangs wird dementsprechend angepasst. Zur Vorbereitung wird im dritten Semester ein Modul absolviert, in dem die Wirtschaftssprache des jeweiligen Landes auf Niveau B2/C1 vermittelt wird. Zudem wählen die Studierenden eine Vertiefung an der Hochschule Osnabrück, die im 3. und 5. Semester absolviert wird. An der ausländischen Hochschule können dann 25 ECTS-Punkte entweder frei gewählt werden, oder die Studierenden belegen eine „Auslandsvertiefung“ im Umfang von 15 ECTS-Punkten und ergänzende Module im Umfang von 10 ECTS-Punkten. Das Modul „Interdisziplinäre wirtschaftswissenschaftliche Fallstudie“ fällt hierfür weg. Durch diese Wahlfreiheit im Auslandssemester ist gewährleistet, dass die Studierenden i.d.R. alle Module anerkannt bekommen können und im Studium keine Zeit verlieren.

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Insgesamt lässt sich feststel-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

2 Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

len, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswissenschaft kennen. Insbesondere im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich vertieft. Die curriculare Ausdifferenzierung und der Aufbau des Curriculums entsprechen den üblichen Anforderungen an ein betriebswirtschaftliches Bachelorstudium. Die vor allem im zweiten Studienabschnitt erkennbare ausgeprägte Anwendungsorientierung und die umfangreichen Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die zu studierenden Vertiefungsrichtungen dürfen als besondere Vorzüge dieses Bachelorstudiums gelten.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und das integrierte Praxisprojekt werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen vermittelt. Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Siehe ansonsten 1.2

2.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

2.4 Ausstattung

Siehe 1.4.

2.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

3. Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

3.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

Der Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management ist ein international ausgerichteter Studiengang. Die Lehrinhalte werden in deutscher und englischer Sprache und in kleinen, international zusammengesetzten Studiengruppen vermittelt. Der Studiengang bietet somit die Möglichkeit, während des Studiums kulturübergreifende Kompetenzen zu erwerben und Kontakte in die ganze Welt zu knüpfen.

Im Studium können die Studierenden zwischen verschiedenen Studienschwerpunkten wählen. Dabei lernen sie weitere Fremdsprachen und sammeln Erfahrungen im Ausland. Ein Auslandssemester ist im vierten Semester verpflichtend und wird an einer der weltweit über 100 Partnerhochschulen absolviert.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule zudem ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_BIBM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

3.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management sind neben der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung Englischkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1 und ein für die Berufsfelder des Studiengangs einschlägiges Praktikum im Umfang von mindestens 6 Wochen. Das Praktikum muss vor Vorlesungsbeginn beendet sein und an einem Stück abgeleistet werden, ansonsten verlängert es sich auf mindestens 2 mal 4 Wochen. Auswahlkriterien sind die Note der Hochschulzugangsberechtigung und die besondere Eignung der Studierenden, die durch eine einschlägige Berufsausbildung oder einem Auslandsaufenthalt von mindestens sechs Monaten nachgewiesen wird. Als einschlägig gelten auch hier die unter 2.2 genannten Berufe.

Der Studiengang ist hervorgegangen aus dem ursprünglich bilingualen Studiengang International Business and Management, der in einen deutschen (Internationale Betriebswirtschaft

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

und Management) und einen englischen (International Management) Studiengang aufgeteilt wurde. In seinen Inhalten und seiner Struktur ist er angelehnt an den Studiengang Betriebswirtschaft und Management, erweitert um internationale Aspekte und eine gezielte Vermittlung interkultureller Kompetenz, insbesondere durch das verpflichtende Auslandssemester. Der Studiengang gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt von 2 Semestern (12 Module) und einen zweiten Studienabschnitt von vier Semestern (17 Module + Bachelorarbeit). Er soll den Studierenden breite Kenntnisse im Bereich Betriebswirtschaft bieten, ergänzt durch Kenntnisse aus den Bereichen Volkswirtschaft, Recht (insbesondere internationales Unternehmens- und Steuerrecht), quantitative Methoden und einer zweiten Fremdsprache, um sie auf internationale Arbeitsfelder vorzubereiten. Zudem wird allgemein das wissenschaftliche Arbeiten gelehrt. Im ersten Studienabschnitt werden vor allem Grundlagen gelehrt und im zweiten Semester vertieft.

Der zweite Studienabschnitt dient der weiteren Vertiefung, enthält ein verbindliches Auslandssemester und schließt mit dem Abschlusssemester (wissenschaftliches Praxisprojekt + Bachelorarbeit) ab. Dabei wird vor allem auch der Anwendungsbezug stark betont. Neben dem wissenschaftlichen Praxisprojekt im 6. Semester wird auch noch ein Modul „Betriebswirtschaftliches Projekt und Kommunikation“ durchgeführt, in dem die Studierenden in Zusammenarbeit mit Unternehmen ein Projekt erarbeiten. Zudem wählen die Studierenden eine Vertiefungsrichtung aus den bereits unter 2.2 genannten Vertiefungsrichtungen, die im 3. und 5. Semester absolviert wird.

Im Auslandssemester im 4. Semester belegen die Studierenden individuell Wahlpflichtmodule und können sich damit ein eigenes Profil schaffen. Dabei müssen sie ein Management-Modul mit strategischer Ausrichtung und ein volkswirtschaftliches, makroökonomisches Modul wählen. Die Partnerhochschulen Ecole de Management Normandie, Frankreich, Universitas Gadjah Mada, Indonesien, und Kyung Hee University, Südkorea, bieten den Studierenden auch die Möglichkeit, einen Double Degree zu erhalten, ohne dass dies als ein Joint Programme im Sinne der Akkreditierungsregeln anzusehen ist.

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswissenschaft kennen. Insbesondere im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich vertieft. Die vor allem im zweiten Studienabschnitt erkennbare ausgeprägte Anwendungsorientierung und die umfangreichen Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die zu studierenden Vertiefungsrichtungen dürfen als besondere Vorzüge dieses Bachelorstudiums gelten. Die curriculare Ausdifferenzierung und der Aufbau des Curriculums entsprechen den üblichen Anforderungen an ein betriebswirtschaftliches Bachelorstudium. Mit dem integrierten Auslandsstudiensemester wird zudem der Internationalität der Studieninhalte und des Studiums insgesamt in

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

3 Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.)

angemessener Weise Rechnung getragen.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und das integrierte Praxisprojekt werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen vermittelt. Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz und das Auslandssemester vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Die internationale Ausrichtung mit der Möglichkeit der Doppeldiplomierung sollte ausgebaut (d.h. sich auf weitere Länder erstrecken) und in der Außenwirkung stärker hervorgehoben werden.

Siehe ansonsten 1.2

3.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

3.4 Ausstattung

Siehe 1.4

3.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

4. International Management (B.A.)

4.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

Das Studium International Management richtet sich an Studieninteressierte, die sich für eine breite betriebswirtschaftliche Ausbildung mit internationalen Bezügen interessiert. Ein Auslandsstudiensemester an einer der weltweit über einhundert Kooperationshochschulen ist im Studium verpflichtend. Die Sprache in den Vorlesungen ist durchgehend Englisch. Zusätzlich lernen die Studierenden mindestens eine weitere Fremdsprache. Daher ist der Studiengang besonders attraktiv für Studierende, die später einen Beruf im Ausland anstreben. Umgekehrt richtet sich das Studium aber auch an internationale Studierende, die ihre Deutschkenntnisse verbessern und später in Deutschland arbeiten wollen.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_IM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang International Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

4.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang International Management sind neben der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung Englischkenntnisse mindestens auf dem Niveau B2 und ein für die Berufsfelder des Studiengangs einschlägiges Praktikum im Umfang von mindestens 6 Wochen. Das Praktikum muss vor Vorlesungsbeginn beendet sein und an einem Stück abgeleistet werden, ansonsten verlängert es sich auf mindestens 2 mal 4 Wochen. Auswahlkriterien sind die Note der Hochschulzugangsberechtigung und die besondere Eignung der Studierenden, die durch eine einschlägige Berufsausbildung oder einem Auslandsaufenthalt von mindestens sechs Monaten nachgewiesen wird. Als einschlägig gelten auch hier die unter 2.2 genannten Berufe.

Der Studiengang ist hervorgegangen aus dem ursprünglich bilingualen Studiengang International Business and Management, der in einen deutschen (Internationale Betriebswirtschaft und Management) und einen englischen (International Management) Studiengang aufgeteilt wurde. In seinen Inhalten und seiner Struktur ist er angelehnt an den Studiengang Betriebs-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

4 International Management (B.A.)

wirtschaft und Management, erweitert um internationale Aspekte und eine gezielte Vermittlung interkultureller Kompetenz, insbesondere durch das verpflichtende Auslandssemester und die durchgängig englische Unterrichtssprache. Er richtet sich dabei genauso an deutsche Studierende, die in internationalen Kontexten arbeiten möchten, als auch an ausländische Studierende.

Der Studiengang ist analog zum deutschsprachigen Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management aufgebaut. Unterschiede bestehen vor allem in der Verteilung einzelner Module auf die Semester, der Integration von zwei zusätzlichen Wahlpflichtmodulen neben der Vertiefung, und in der Ausgestaltung des Auslandssemesters. Für die zwei Wahlpflichtmodule wurden die Module Controlling und Englisch 4 (Fachsprache Wirtschaft) aus dem Pflichtbereich gestrichen. In dem Auslandssemester belegen die Studierenden eine Spezialisierung im Umfang von 15 ECTS-Punkten (drei Module) und können ansonsten frei drei Wahlpflichtmodule wählen. Die Spezialisierung ist abhängig vom Studienangebot der Partnerhochschule. An der Hochschule Osnabrück können die Studierenden aus den folgenden Vertiefungen wählen:

- International Management
- Cultural Management
- Finance and Control
- Human Resource and Cultural Management
- International Economics
- International Logistics
- Marketing and Cultural Management
- International Events:

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden der Betriebswissenschaft kennen. Insbesondere im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich vertieft. Die vor allem im zweiten Studienabschnitt erkennbare ausgeprägte Anwendungsorientierung und die umfangreichen Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die zu studierenden Vertiefungsrichtungen dürfen als besondere Vorzüge dieses Bachelorstudiums gelten. Die curriculare Ausdifferenzierung und der Aufbau des Curriculums entsprechen den üblichen Anforderungen an ein betriebswirtschaftliches Bachelorstudium. Mit inhaltlichen Bezügen zum Cross Cultural Management und dem integrierten Auslandsstudiensemester wird zudem der Internationalität der Studieninhalte und des Studiums insgesamt in angemessener Weise Rechnung getragen.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und das integrierte Praxisprojekt werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen vermittelt.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

4 International Management (B.A.)

Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz und das Auslandssemester vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Siehe ansonsten 1.2

4.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

4.4 Ausstattung

Siehe 1.4

4.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

5. International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

5.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Auf der Homepage der Shanghai University of International Business and Economics (SUI-BE), China wird der Studiengang wie folgt beschrieben:

Jointly run by the School and Germany's Hochschule Osnabrück (University of Applied Sciences), the 4-year Event Management Program enables students to develop specialist knowledge and skills in modern business management, marketing and event management, and prepares students for senior managerial positions in international event management companies and government agencies.

With the introduction of 15 core courses from Hochschule Osnabrück, the Event Management Program is taught exclusively in English, adopts advanced pedagogy at the classrooms, and focuses on the cultivation of professional competency. Courses are delivered mainly by a team of 16 German teachers, 12 of whom are professors and 11 hold Ph.D. degrees. The Program has an Event Management Studio for student internship and Wonder Fairs, a simulated company run independently by the students. In addition to classroom instructions, the School has developed close contacts with the event management industry to provide students with on-the-job training and internship opportunities. The Program has been given many prizes, awards and honors, including the First Prize for Teaching Excellence in Event Management from the Shanghai Education Commission and the Annual Award for Outstanding Sino-Foreign Cooperative Program in Event Management from the China Convention and Exhibition Society. In addition, Event Management students won the championship in the National Competition of Professional Skills in Event Management and the second place in the Cross-Strait Competition of Marketing Skills contested by university students throughout China. Event Management students are widely recognized by industry and society for their international vision, English competence, and event management expertise.

Graduates from the Event Management Program have good career opportunities, and some choose to further their studies in domestic and overseas universities, for example, in 2011, many students were admitted to the master's programs in prestigious universities such as Beijing Foreign Studies University, Illinois Institute of Technology, London School of Economics and Political Science, HEC Paris, Queensland University of Technology, and City University of Hong Kong.²

Unter der folgenden URL hat die Hochschule Osnabrück ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_IEMS.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang

² <http://eng.suibe.edu.cn/default.php?mod=article&do=detail&tid=674762&md=a756d3>

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

5 International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

International Event Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

5.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang International Event Management Shanghai (IEMS) wird von der Hochschule Osnabrück in Kooperation mit der Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE), China, am Standort Shanghai durchgeführt. Er richtet sich explizit an chinesische Studierende, die eine Karriere in der Veranstaltungsbranche anstreben. Der Studiengang an sich umfasst sechs Semester, wird jedoch durch zwei durch das chinesische Bildungsministerium vorgeschriebene einführende Semester (Preparatory Semesters) in chinesischer Sprache auf eine Studienzeit von vier Jahren verlängert. Nach Abschluss des Studiengangs wird ein Double Degree von beiden Hochschulen vergeben, es handelt sich hiermit um ein Joint Programme im Sinne der Akkreditierungsvorgaben.

Zugangsvoraussetzung ist die chinesische Hochschulzugangsberechtigung (GaoKao). Die Auswahl wird von der SUIBE auf der Basis einer zentralen Hochschulaufnahmeprüfung vorgenommen.

Der Studiengang ist angelehnt an den Osnabrücker Studiengang International Management und fokussiert auf die Vertiefung Eventmanagement, mit einem Schwerpunkt auf Business Events (Tagungen, Kongresse, Messen und Firmenveranstaltungen). Über Case Studies etc. werden hingegen auch andere Eventformen einbezogen. Die Hochschule reagiert damit auf einen wachsenden Bedarf in der Veranstaltungsbranche in China (insbesondere Messewirtschaft). Zentrales Ausbildungsziel ist dabei die Vernetzung von Theorie und Praxis. Neben dem Event Management werden noch Internationales Management und interkulturelle Handlungsfelder in den Blick genommen.

Die Struktur folgt der der Management-Studiengänge in Osnabrück, mit der Aufteilung in zwei Studienabschnitte, Wahlpflichtmodulen im zweiten Studienabschnitt und dem Abschlusssemester mit einem Internship und der Bachelorarbeit. Die Spezialisierung auf das Thema Eventmanagement erfolgt im zweiten Studienabschnitt, die Studierenden werden jedoch durch zusätzliche Module in den „Preparatory Semesters“ an das Thema herangeführt. Im fünften Semester werden besonders praxisorientierte Module angeboten, bevor im letzten Semester das Praxisprojekt (Internship) folgt. Im 2., 4. und 5. Semester können Wahlpflichtmodule aus den folgenden Bereichen gewählt werden:

- Wahlpflichtmodule speziell für IEMS, d. h. eventbezogene Module,
- interdisziplinäre Wahlpflichtmodule,
- Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der „Liberal Education“ der Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE).

Der Studiengang wird in englischer und chinesischer Sprache angeboten und gibt auch eine

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

5 International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

Einführung in die deutsche Sprache. Durch die Aufteilung der Lehre zwischen deutschen, chinesischen und weiteren internationalen Lehrenden lernen die Studierenden verschiedene kulturelle Sichtweisen der jeweiligen Fachinhalte kennen. Für zehn Studierende im Jahr gibt es zudem die Möglichkeit, ein Auslandssemester an der Hochschule Osnabrück durchzuführen, und weitere Studierende können die Summer Schools in Osnabrück besuchen. Auch das Praktikum kann in deutschen Unternehmen absolviert werden. Diese internationale Perspektive wird von den Studierenden sehr geschätzt und stellt einen wichtigen Grund für die Wahl des Programms dar.

Der Praxisbezug wird u.a. durch Exkursionen, Fallstudien, Praxisprojekte, eine studentische Messegesellschaft und die Teilnahme am Future Leaders Forum (FLF) hergestellt.

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden des Eventmanagements kennen. Im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich vertieft.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und das integrierte Praxisprojekt werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen gelehrt. Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz und die Möglichkeit eines Auslandssemesters in Deutschland vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Die curriculare Ausdifferenzierung und der Aufbau des Curriculums entsprechen den üblichen Anforderungen an ein betriebswirtschaftliches Bachelorstudium mit Schwerpunkt Eventmanagement. Die ausgeprägte interkulturelle Zusammenarbeit der beiden Hochschulen „Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE)“ und „Hochschule Osnabrück“ sowie die vor allem im zweiten Studienabschnitt erkennbare ausgeprägte Anwendungsorientierung und die umfangreichen Wahlmöglichkeiten in Bezug auf die zu studierenden Vertiefungsrichtungen dürfen als besondere Vorzüge dieses Bachelorstudiums gelten.

Die Gutachter/-innen empfehlen lediglich, kreative und kommunikationsrelevante Aspekte der Eventkonzeption im Modulhandbuch sichtbar zu machen.

Siehe ansonsten 1.2

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

5 International Event Management Shanghai (IEMS) (B.A.)

5.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

5.4 Ausstattung

Der Studiengang wird vollständig an der Shanghai University of International Business and Economics (SUIBE) durchgeführt. Die SUIBE wurde 1960 als "Shanghai Institute of Foreign Trade" (SIFT) gegründet und hat 2012 den Universitätsstatus erhalten. Die SUIBE besteht aus 12 Fakultäten, an denen über 10.000 Studierende eingeschrieben und mehr als 400 Professoren/-innen beschäftigt sind. Ca. 2.000 Studierende kommen aus dem Ausland, und die Universität betreibt insgesamt 12 internationale Studiengänge mit ausländischen Hochschulen. Der Studiengang ist an der Tourism and Event Management School (TEMS) auf dem Campus im Stadtteil Songjiang University Town angesiedelt. Die TEMS wurde 2008 gegründet. Die Organisation des Studiengangs obliegt der SUIBE, während die Hochschule Osnabrück die Finanzen führt.

Die Lehre wird von chinesischen, deutschen und internationalen Lehrenden übernommen. Die Lehrenden der Hochschule Osnabrück werden dabei als „flying faculty“ in Blockunterricht eingesetzt, der zwischen September und Mitte Dezember und zwischen März und Mai stattfindet. Dabei werden sie von chinesischen Sekretären/-innen unterstützt. Die Gutachter/-innen konnten sich überzeugen, dass die Lehrenden der SUIBE sehr gut in der Lage sind, die jeweiligen Fächer zu vertreten. Die Lehrkapazität ist insgesamt ausreichend.

Die Hochschule hat hinreichende Informationen über die sächliche und räumliche Ausstattung vorgelegt, die vor Ort auch noch in einer Präsentation vorgestellt wurde. Die Gutachter sehen dies als hinreichend an. Von zentraler Bedeutung ist dabei das „Global Video Conference Center“, das dem Austausch zwischen den Partnern und dient und auch für mündliche Bachelorabschlussprüfungen genutzt wird.

Siehe ansonsten 1.4

5.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

6. Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)

6.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

Der Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen, kurz BIG, ist ein betriebswirtschaftlicher Studiengang, der sich auf die Gesundheits- und Krankenhauswirtschaft spezialisiert hat. Bereits ab dem ersten Semester werden neben den allgemeinen wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen betriebswirtschaftliche und gesellschaftlich relevante Aspekte des Gesundheitswesens, insbesondere der Krankenhäuser, vermittelt. Im dritten und fünften Semester können die Studierenden über einen Wahlbereich eine stärkere oder weitere Profilbildung auf spätere Berufsfelder vornehmen.

Charakteristisch für diesen Studiengang ist der hohe Praxisbezug. So findet im vierten Semester ein 16-wöchiges Praxisprojekt in einer Einrichtung der Gesundheitswirtschaft statt. Im Anschluss wird im fünften und sechsten Semester weiteres theoretisches Wissen vermittelt und mit praxisbezogenen Fallstudien und Projektbearbeitungen in kleinen Studiengruppen kombiniert.

Das Studium qualifiziert zur Tätigkeit im administrativen Bereich in Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere in Krankenhäusern, bei Krankenkassen, in Rehabilitationskliniken, in Pflegeeinrichtungen, bei Beratungsgesellschaften, in pharmazeutischen Unternehmen, bei Verbänden und Behörden.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_BIG.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

6.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen ist neben der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung eine für die Berufsfelder des Studiengangs einschlägige Praktische Ausbildung im Umfang von mindestens 12 Wochen, die zumindest in 4-Wochen-Blöcken abgeleistet werden und bei Aufnahme des Studiums zumindest zur Hälfte beendet sein muss. Auswahlkriterien sind die Note der Hochschulzugangsbere-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

6 Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)

rechtigung und die besondere Eignung der Studierenden, die durch die einschlägige Berufsausbildung und qualifizierte Berufstätigkeit nachgewiesen wird. Als einschlägig gelten kaufmännische, pflegerische (die als einschlägig anerkennungsfähig ist) oder therapeutische (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie) Ausbildungen sowie eine Ausbildung als Hebamme/Entbindungspfleger, als Sozialversicherungsfachangestellte/r oder in der öffentlichen Verwaltung.

Der Studiengang gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt von 2 Semestern (12 Module) und einen zweiten Studienabschnitt von vier Semestern (17 Module + Bachelorarbeit). Die generelle Ausrichtung des Studiengangs wurde seit der letzten Akkreditierung beibehalten. Ausgewählte Studienmodule wurden in Form und Inhalt aktuellen Entwicklungen im Gesundheits- und Krankenhauswesen, Bedürfnissen der Praxis und der Studierenden angepasst und geschärft. Der Studiengang soll den Studierenden praxisnah Kenntnisse und Fähigkeiten für eine betriebswirtschaftliche Tätigkeit in der Gesundheitswirtschaft vermitteln und ist als Betriebswirtschafts-Studiengang mit einer Vertiefung im Gesundheitswesen angelegt. Er richtet sich dabei sowohl an Studienbewerber/-innen, die vorher im Gesundheitsbereich tätig waren und hierfür betriebswirtschaftliche Kenntnisse erwerben wollen, als auch an Bewerber/-innen, die im kaufmännischen Bereich tätig waren und sich nun auf das Gesundheitswesen spezialisieren wollen.

Im ersten Studienabschnitt werden die Grundlagen gelegt und die Studierenden bekommen erste Einblicke in das Gesundheitswesen. Der zweite Studienabschnitt legt dann einen Schwerpunkt auf branchenspezifische Inhalte und schließt mit dem Abschlusssemester ab, das neben der Bachelorarbeit ein betriebswirtschaftliches Projekt (13 ECTS-Punkte) und das Modul „Blockveranstaltungen“ (siehe 1.2) enthält. Dabei wird vor allem auch der Anwendungsbezug stark betont, insbesondere durch das Praxisprojekt im 4. Semester (20 ECTS-Punkte), das optional auch im Ausland absolviert werden kann und als Mobilitätsfenster dient, und das betriebswirtschaftliche Praxisprojekt im 6. Semester.

Zudem können die Studierenden im 3. und 5. Semester drei Wahlpflichtmodule wählen, die wahlweise auch als eine Vertiefung ausgestaltet werden können. Hier bietet die Hochschule – neben den bereits unter 2.2 beschriebenen – noch weitere branchenspezifische Vertiefungen wie „Managementkonzepte in Gesundheitseinrichtungen“, und „Recht der Gesundheitswirtschaft und sozialen Sicherung“ an.

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Die vermittelten Kenntnisse qualifizieren die Absolventinnen und Absolventen systematisch für gehobene Fach- und Führungsaufgaben in Gesundheitseinrichtungen. Zudem hat der Studiengang Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen an der Hochschule Osnabrück eine lange Tradition und ist bundesweit renommiert. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Metho-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

6 Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen (B.A.)

den der Betriebswissenschaft im Gesundheitswesen kennen. Insbesondere im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich vertieft.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und die integrierten Praxisprojekte werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen vermittelt. Dabei erweist sich die Konzeption des „Praxisprojekts“ im vierten Semester als besonders gelungen.

Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz über das Modul „Englisch 3 (Fachsprache Gesundheitsmanagement)“ vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Siehe ansonsten 1.2

6.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

6.4 Ausstattung

Siehe 1.4

6.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

7. Öffentliches Management (B.A.)

7.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

„Engagement managen, Gemeinwohl stärken!“ ist die Devise, die den Studiengang Öffentliches Management charakterisiert. Wer im öffentlichen Sektor arbeiten und einen akademischen Abschluss erwerben möchte, ist hier an der richtigen Stelle.

Der Bachelorstudiengang Öffentliches Management bietet ein interdisziplinäres und praxisorientiertes Studienangebot, das grundlegende Managementkenntnisse für den öffentlichen Sektor vermittelt. Der Studiengang ist generalistisch ausgerichtet, um den Anforderungen an das Management in öffentlichen Unternehmen und Betrieben, gemeinnützigen Einrichtungen und Non-profit-Organisationen (NPO) zu entsprechen. Neben wirtschafts-, sozial-, politik- und rechtswissenschaftlichen Kenntnissen werden weitere übergreifende Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen vermittelt. Ab dem dritten Semester besteht die Möglichkeit, zwei Vertiefungen zu wählen.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_OEM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Bachelorstudiengang Öffentliches Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

7.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

Zugangsvoraussetzung zum Bachelorstudiengang Öffentliches Management ist neben der (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung eine für die Berufsfelder des Studiengangs einschlägige Praktische Ausbildung im Umfang von mindestens 12 Wochen, die zumindest in 4-Wochen-Blöcken abgeleistet werden und zur Aufnahme des Studiums zumindest zur Hälfte beendet sein muss. Auswahlkriterien sind die Note der Hochschulzugangsberechtigung und die besondere Eignung der Studierenden, die durch die einschlägige Berufsausbildung nachgewiesen wird. Als einschlägig gelten die folgenden Berufe:

- Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen
- Fachangestellte/r für Bürokommunikation
- Justizfachangestellte/r

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

7 Öffentliches Management (B.A.)

- Kaufmann/-frau - Büromanagement
- Notarfachangestellte/r
- Patentanwaltsfachangestellte/r
- Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r
- Rechtsanwaltsfachangestellte/r
- Sozialversicherungsfachangestellte/r
- Verwaltungsfachangestellte/r

Der Studiengang gliedert sich in einen ersten Studienabschnitt von 2 Semestern (12 Module) und einen zweiten Studienabschnitt von vier Semestern (16 Module + Bachelorarbeit). Er ist interdisziplinär ausgerichtet, verbindet wirtschaftswirtschaftliche, sozialwissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Inhalte und soll auf eine Tätigkeit in einem öffentlichen Betrieb oder Unternehmen, einer Organisation des öffentlichen Sektors oder einer Nonprofit-Organisation vorbereiten. Im betriebswirtschaftlichen Bereich wird dabei der Fokus vor allem auf die Bereiche Controlling, Marketing und Personal gelegt, aus sozialwissenschaftlicher Sicht wird vor allem das Non-Profit Management thematisiert.

Im ersten Studienabschnitt werden vor allem Grundlagen in den Bereichen öffentliche Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Volkswirtschaftslehre gelehrt. Der zweite Studienabschnitt dient der weiteren Vertiefung und der Schwerpunkt-Setzung und endet mit dem Abschlusssemester (wissenschaftliches Praxisprojekt + Bachelorarbeit). Dabei wird vor allem auch der Anwendungsbezug stark betont. Neben dem wissenschaftlichen Praxisprojekt im 6. Semester werden auch noch zwei kleinere Projekte im 4. und 5. Semester durchgeführt.

Zudem wurde ein neues Modul „Gesellschaftliches Engagement“ eingeführt, in dem die Studierenden für gesellschaftliches Engagement ECTS-Punkte erhalten können. Das Modul kann in zwei Varianten studiert werden, einem Service Track, bei dem die Studierenden unter Anleitung eins/-r Dozenten/-in für ein Semester ein ehrenamtliches Projekt begleiten, und einem Theorie-Track, in dem die Studierenden sich mit einem theoretischen Thema des gesellschaftlichen Engagements befassen. Hierdurch soll gerade für das öffentliche Management die Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements vermittelt werden.

Die Studierenden haben im 3.-5. Semester die Möglichkeit, aus einem Katalog von Wahlpflichtmodulen zwei Vertiefungen zu wählen, die jeweils drei Module und 15 ECTS-Punkte umfassen. Dabei stehen die folgenden Vertiefungsrichtungen zur Auswahl:

- Marketing
- Personal
- Rechnungswesen und Controlling
- Steuern
- Veranstaltungsmanagement

Die Gutachter/-innen sehen das Konzept als überzeugend an. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Studiengang die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

7 Öffentliches Management (B.A.)

Deutsche Hochschulabschlüsse für die Bachelor-Ebene in vollem Umfang erfüllt. Aufbauend auf dem Niveau der Hochschulzugangsberechtigung wird das Wissen und Verstehen der Studierenden angemessen verbreitert und vertieft, und die Studierenden lernen die wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden des öffentlichen Managements kennen. Im zweiten Studienabschnitt wird das Wissen und Verstehen der Studierenden deutlich mit besonderem Fokus vertieft.

Insbesondere durch die Praxisorientierung des Studiums und das integrierte Praxisprojekt werden in angemessenem Umfang instrumentale und systemische Kompetenzen vermittelt. Kommunikative Kompetenzen werden durch den generellen seminaristischen Charakter der Lehre, durch Projektstudium und Referate sowie durch die Förderung der Fremdsprachenkompetenz vermittelt. Die Hochschule berücksichtigt hierbei auch gesellschaftliche Zusammenhänge und strebt an, die Studierenden zu einer kritischen Haltung in Bezug auf zentrale Theorien und Methoden des Fachs anzuleiten.

Die curriculare Ausdifferenzierung und der Aufbau des Curriculums entsprechen den üblichen Anforderungen an ein betriebswirtschaftliches Bachelorstudium der Fachrichtung öffentliches Management. Mit den inhaltlichen Bezügen zum gesellschaftlichen Engagement und dem interdisziplinären Design des Studienganges wird den Spezifika des öffentlichen Bereiches und der Nonprofit-Organisationen in angemessener Weise Rechnung getragen.

Die Gutachter/-innen würden jedoch empfehlen, die Volkswirtschaftslehre stärker auf den öffentlichen Sektor auszurichten, interkulturelle Kompetenzen in die Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse (wissenschaftliche Befähigung) des Studiengangs aufzunehmen und Informatik und Digitalisierung sowie Interkulturalität und interkulturelle Kompetenzen stärker im Curriculum zu verankern..

Siehe ansonsten 1.2

7.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

7.4 Ausstattung

Siehe 1.4

7.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

8. Business Management (M.A.)

8.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

Der Masterstudiengang Business Management der Hochschule Osnabrück ist ein betriebswirtschaftliches Aufbaustudium mit dem Fokus auf funktions- und branchenübergreifende Inhalte. Neben dem intensiven Praxisbezug und der hohen Aktualität der Lehrinhalte zeichnet sich dieser Masterstudiengang durch die gezielte Erweiterung von Schlüsselqualifikationen aus. Dabei orientiert sich die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kompetenzen und interkultureller Softskills an den hohen Anforderungen, die heute und in Zukunft an Nachwuchsführungskräfte gestellt werden.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_MBM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Masterstudiengang Business Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

8.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

In der „Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Business Management“ werden unter § 2 die folgenden Zugangsvoraussetzungen formuliert:

- (1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Business Management ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber
 - a) entweder an einer deutschen Hochschule oder an einer Hochschule, die einem der Bologna-Signatarstaaten angehört, einen Bachelorabschluss oder diesem gleichwertigen Abschluss in einem wirtschaftswissenschaftlichen oder einem anderen fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat
oder
 - b) an einer anderen ausländischen Hochschule einen gleichwertigen Abschluss in einem fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat; die Gleichwertigkeit wird nach Maßgabe der Bewertungsvorschläge der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz festgestellt
sowie

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

8 Business Management (M.A.)

- c) Kenntnisse der englischen Sprache, die mindestens dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entsprechen nachweisen kann; der Nachweis ist durch Vorlage eines entsprechenden Zertifikats oder Bestehen eines schriftlichen Sprachkompetenztests zu erbringen.

Zudem ist der Bewerbung ein Motivationsschreiben beizufügen. Die besondere Eignung wird aufgrund der Ausführungen im Motivationsschreiben, eines Studiums oder Praktikums im Ausland und der Berufserfahrung der Studierenden in Praktika, einer praktischen Ausbildung oder Berufstätigkeit geprüft und zu Selektion der Studierenden herangezogen.

Der Studiengang umfasst insgesamt 18 Module im Umfang von jeweils 5 ECTS-Punkten und die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten. Er baut konsekutiv auf den Management-Studiengängen der Hochschule auf, richtet sich aber an Studierende aus wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengängen aus ganz Deutschland. Der Studiengang ist dezidiert generalistisch aufgebaut mit der Möglichkeit, sich in einem der Berufsfelder „Marketing“, „Personal“, „Finanzen“ oder „Logistik“ zu spezialisieren. Dabei werden auch internationale Bezüge hergestellt, und die Studierenden können bestimmte Module in englischer Sprache belegen. Auch ein Auslandsstudium wird ermöglicht, an den bereits unter 3.2 genannte Partnerhochschulen können die Studierenden hierbei auch einen Double Degree erwerben, ohne dass der Studiengang im Sinne der Akkreditierungsvorgaben ein Joint Programme wäre. Der Praxisbezug wird durch Gastvorträge aus der Praxis, Projektarbeiten und Fallstudien hergestellt. Dabei hebt die Hochschule insbesondere die folgenden Berufsfelder hervor:

- Assistenten der Geschäftsführung
- Führungsnachwuchs im Produktmarketing und Vertrieb in Industrie- sowie Handelsunternehmen sowie bei marketingbezogenen Dienstleistern (Marktforschungsinstituten, Agenturen)
- Personalreferenten mit besonderen strategischen Aufgaben oder Trainee Personal
- Change und Projekt Management, z. B. in den internen Change Abteilungen von Konzernen
- Assistent Logistikleiter und Projektmanager Supply Chain
- Junior-Berater in Unternehmensberatungen.

Die Gutachter/-innen erachten das Studiengangskonzept als insgesamt überzeugend. Der Studiengang erfüllt die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Masterebene. Das Wissen und Verstehen der Studierenden werden, aufbauend auf dem Bachelor-Niveau, angemessen vertieft und verbreitert. Der Studiengang versetzt die Studierenden in die Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen der Betriebswirtschaft zu definieren und zu interpretieren. Über die Vermittlung von Forschungsmethoden und die Abschlussarbeit werden die Studierenden befähigt, weitgehend selbstgesteuert eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchzuführen. Die übersichtliche und transparente Strukturierung der Studieninhalte in generalistische Kompetenzen, Kernkompetenzen sowie spezielle Kompetenzen entspricht den Anforderungen eines Masterstudienganges. Zudem wird mit dem Fächerangebot

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

8 Business Management (M.A.)

und der jeweiligen fachinhaltlichen Ausgestaltung im Spezialisierungsbereich das für die Beschäftigungsfähigkeit wesentliche Kompetenzgefüge geschaffen.

Instrumentale Kompetenzen werden vor allem über den Praxisbezug des Studiengangs vermittelt, wodurch die Studierenden lernen, das Gelernte auf die praktische Tätigkeit anzuwenden. Durch die Vermittlung von Forschungsmethoden, das Erstellen von Hausarbeiten und der Masterarbeit werden systemische Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden werden befähigt, sich selbstständig neues Wissen anzueignen. Kommunikative Kompetenzen werden neben den praktischen Anteilen vor allem über die Arbeit in Kleingruppen und Präsentationen vermittelt; hierbei lernen die Studierenden auch, herausgehobene Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Siehe ansonsten 1.2

8.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

8.4 Ausstattung

Siehe 1.4

8.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

9. International Business and Management (M.A.)

9.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

You want to study in Germany and at the same time prepare for an international career? To achieve this goal studying International Business and Management M.A. at Osnabrück University of Applied Sciences could be the ideal option for you:

- Through the international curriculum, our students are well prepared for specialized and leading positions in international companies and organisations.
- Lecturers with international experience provide for insights into international business.
- Both German and international students study together in intercultural teams.
- The program can be studied completely in English language.
- Students can opt to study abroad for a semester or even pursue a dual degree.
- The master program has a strong practical orientation, which is manifested through practice-related assignments or lecturers who have previously worked in international companies.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualification_Targets_MIBM.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Masterstudiengang International Business and Management. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

9.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

In der „Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang International Business Management“ werden unter § 2 die folgenden Zugangsvoraussetzungen formuliert:

- (1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Business Management ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber
 - a) entweder an einer deutschen Hochschule oder an einer Hochschule, die einem der Bologna-Signatarstaaten angehört, einen Bachelorabschluss oder diesem gleichwertigen Abschluss in einem wirtschaftswissenschaftlichen oder einem anderen fachlich

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

9 International Business and Management (M.A.)

geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat

oder

- b) an einer anderen ausländischen Hochschule einen gleichwertigen Abschluss in einem fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat; die Gleichwertigkeit wird nach Maßgabe der Bewertungsvorschläge der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz festgestellt sowie
- c) Kenntnisse der englischen Sprache, die mindestens dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entsprechen nachweisen kann; der Nachweis ist durch Vorlage eines entsprechenden Zertifikats oder Bestehen eines schriftlichen Sprachkompetenztests zu erbringen.

Zudem ist der Bewerbung ein Motivationsschreiben beizufügen. Die besondere Eignung wird aufgrund der Ausführungen im Motivationsschreiben, eines Studiums oder Praktikums im Ausland, verliehenen Stipendien, Sprachkenntnissen (Englisch und weitere Fremdsprache) und der Berufserfahrung der Studierenden in Praktika, einer praktischen Ausbildung oder Berufstätigkeit geprüft und zu Selektion der Studierenden herangezogen.

Der Studiengang ist in seiner Struktur und in seinen Inhalten an den Masterstudiengang Business Management angelehnt (siehe 8.2), mit einem nur in Details abweichendem Modulaufbau und einem deutlicheren internationalen Fokus. Er wird in englischer Sprache gelehrt und richtet sich an deutsche und ausländische Studierende, die eine Karriere in international ausgerichteten Unternehmen anstreben. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eine der drei Spezialisierungen „Markets and Processes“, „Human Resources and Change“ und „International Management“ zu wählen. Ein Auslandsstudium ist ausdrücklich erwünscht, wenn auch nicht verpflichtend, und auch hier können die Studierenden an den bereits unter 3.2 genannte Partnerhochschulen einen Double Degree erwerben. Nach Abschluss des Studiengangs sollen die Absolventen/-innen hochrangige Management-, Planungs- und Entwicklungsaufgaben in einem internationalen Arbeitsumfeld wahrnehmen können, wozu auch die Arbeit in internationalen Teams beitragen soll.

Die Gutachter/-innen erachten das Studiengangskonzept als insgesamt überzeugend. Der Studiengang erfüllt die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Masterebene. Das Wissen und Verstehen der Studierenden wird, aufbauend auf dem Bachelor-Niveau, angemessen vertieft und verbreitert. Der Studiengang versetzt die Studierenden in die Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen der Internationalen Betriebswirtschaft zu definieren und zu interpretieren. Über die Vermittlung von Forschungsmethoden und die Abschlussarbeit werden die Studierenden befähigt, weitgehend selbstgesteuert eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchzuführen. Die übersichtliche und transparente Strukturierung der Studieninhalte in generalistische Kompetenzen, Kernkompetenzen sowie spezielle Kompetenzen entspricht den Anforderungen eines Masterstudienganges. Mit dem Auslandsstudium und mit den internationalen Bezügen, insbesondere in den Kern- und Spezialkompe-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

9 International Business and Management (M.A.)

tenzbereichen, wird der internationalen Ausrichtung des Studienganges in angemessener Weise Rechnung getragen. Mit dem Fächerangebot und der jeweiligen fachinhaltlichen Ausgestaltung im Spezialisierungsbereich wird zudem das für die Beschäftigungsfähigkeit wesentliche Kompetenzgefüge hergestellt.

Instrumentale Kompetenzen werden vor allem über den Praxisbezug und die internationale Ausrichtung des Studiengangs vermittelt, wodurch die Studierenden lernen, das Gelernte auf die praktische Tätigkeit anzuwenden. Durch die Vermittlung von Forschungsmethoden, das Erstellen von Hausarbeiten und der Masterarbeit werden systemische Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden werden befähigt, sich selbstständig neues Wissen anzueignen. Kommunikative Kompetenzen werden neben den praktischen Anteilen vor allem über die Arbeit in internationalen Kleingruppen und Präsentationen vermittelt; hierbei lernen die Studierenden auch, herausgehobene Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Siehe ansonsten 1.2

9.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

9.4 Ausstattung

Siehe 1.4

9.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

10. Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

10.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf Ihren Internetseiten wie folgt:

Professionelles Nonprofit-Management ist ein gefragtes Berufsbild. Führungskräfte von Stiftungen, Vereinen oder sozialen Einrichtungen brauchen spezifische Management-Kenntnisse, um gemeinnützige Ziele ihrer Organisation zu erfüllen. Die dafür notwendigen Qualifikationen werden im Masterstudiengang Management in Nonprofit-Organisationen vermittelt.

Nonprofit-Organisationen gewinnen stark an Bedeutung, ihre Zahl wächst rasant. Damit nimmt aber auch der Wettbewerb zwischen ihnen zu. Dabei geht es um Spenden, ehrenamtliche Mitglieder oder öffentliches Ansehen. „Um in diesem Konkurrenzkampf zu bestehen, braucht es Führungskräfte eines neuen Typs“, sagt Prof. Dr. Rolf Wortmann, verantwortlich für den Masterstudiengang. „Es werden Profis mit gesellschaftspolitischem Gespür gesucht, die sowohl über fundiertes Management-Know-how verfügen als auch die politisch-rechtlichen Besonderheiten des Nonprofit-Sektors kennen.“

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_NPO.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Masterstudiengang Management in Nonprofit-Organisationen. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

10.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

In der „Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Management in Nonprofit-Organisationen werden unter § 2 die folgenden Zugangsvoraussetzungen formuliert:

- (1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Management in Nonprofit-Organisationen ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber
 - a) entweder an einer deutschen Hochschule oder an einer Hochschule, die einem der Bologna-Signatarstaaten angehört, einen Bachelorabschluss oder diesem gleichwertigen Abschluss in einem wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen oder einem anderen fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

10 Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

oder

- b) an einer anderen ausländischen Hochschule einen gleichwertigen Abschluss in einem fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat; die Gleichwertigkeit wird nach Maßgabe der Bewertungsvorschläge der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz festgestellt.

Zudem ist der Bewerbung ein Motivationsschreiben beizufügen. Die besondere Eignung wird aufgrund der Ausführungen im Motivationsschreiben, ehrenamtlichen Engagements in Nonprofit Organisationen, eines Studiums oder Praktikums im Ausland, Fremdsprachenkenntnissen, verliehenen Stipendien und der Berufserfahrung der Studierenden in Praktika, einer praktischen Ausbildung oder Berufstätigkeit geprüft und zu Selektion der Studierenden herangezogen.

Der Studiengang umfasst insgesamt 18 Module im Umfang von jeweils 5 ECTS-Punkten und die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten. Er baut konsekutiv auf den Management-Studiengängen der Hochschule auf, richtet sich aber an Studierende aus wirtschafts- oder sozialwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen aus ganz Deutschland. Dabei werden zum einen generelle Management-Kompetenzen vermittelt, zum anderen wird aber ein großer Fokus auf die Arbeit im Nonprofit-Sektor gelegt. Im Wahlpflichtbereich ist dabei eine Spezialisierung („Spezielle Kompetenzen 1“) speziell auf die Arbeit in Nonprofit-Organisationen ausgelegt, die zweite Vertiefung („Spezielle Kompetenzen 2“) kann aus den Bereichen „Entwicklungszusammenarbeit“, „Change Management“, „Personalmanagement“ sowie „Bildungsmanagement und –planung in der Kommune“ gewählt werden. Der Praxisbezug wird neben der Masterarbeit vor allem in dem Projektmodul hergestellt, in dem in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem Nonprofit-Sektor praxis- und forschungsbezogene Fragestellungen des Nonprofit Managements im Team bearbeitet werden sollen.

Berufsperspektiven sollen sich dabei vor allem in den folgenden Feldern ergeben:

- Humanitäre oder soziale Organisationen, Wohlfahrtsverbände
- Politische Organisationen, Non-Government Organizations
- Verbände des Wirtschafts- und Berufslebens
- Stiftungen
- Entwicklungshilfeorganisationen
- Umwelt- und Naturschutzverbände
- Kirchnahe Vereinigungen
- Verbraucherpolitische Organisationen
- Gemeinnützige Vereine aus dem Sport-, Kultur- oder Bildungs- und Erziehungsbereich
- Bürgerinitiativen mit formalen Organisationscharakter

Die Gutachter/-innen erachten das Studiengangskonzept als insgesamt überzeugend. Der Studiengang erfüllt die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Masterebene. Das Wissen und Verstehen der Studierenden wird, aufbauend auf dem Bachelor-Niveau, angemessen vertieft und verbreitert. Der Studiengang versetzt die Studierenden in die Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

10 Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

und Lehrmeinungen des Managements in Nonprofit-Organisationen zu definieren und zu interpretieren. Über die Vermittlung von Forschungsmethoden und die Abschlussarbeit werden die Studierenden in die Lage versetzt, weitgehend selbstgesteuert eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.

Die übersichtliche und transparente Strukturierung der Studieninhalte in generalistische Kompetenzen, Kernkompetenzen sowie spezielle Kompetenzen entspricht den Anforderungen eines Masterstudienganges. Zudem wird mit dem Fächerangebot und der jeweiligen fachinhaltlichen Ausgestaltung im Spezialisierungsbereich das für die Beschäftigungsfähigkeit wesentliche Kompetenzgefüge geschaffen. Instrumentale Kompetenzen werden vor allem über den Praxisbezug des Studiengangs vermittelt, wodurch die Studierenden lernen, das Gelernte auf die praktische Tätigkeit anzuwenden. Durch die Vermittlung von Forschungsmethoden, das Erstellen von Hausarbeiten und der Masterarbeit werden systemische Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden werden befähigt, sich selbstständig neues Wissen anzueignen. Kommunikative Kompetenzen werden neben den praktischen Anteilen vor allem über die Arbeit in Kleingruppen und Präsentationen vermittelt; hierbei lernen die Studierenden auch, herausgehobene Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Siehe ansonsten 1.2

10.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

10.4 Ausstattung

Siehe 1.4

10.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

11. Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

11.1 Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse

Die Hochschule beschreibt den Studiengang auf ihren Internetseiten wie folgt:

Der Masterstudiengang Management in der Gesundheitsversorgung (vormals Management im Gesundheitswesen) ist geprägt durch eine jahrelange Gesundheitsexpertise in Forschung und Lehre an der Hochschule Osnabrück. Er richtet sich insbesondere an Betriebswirtinnen und Betriebswirte mit beruflicher Orientierung in Gesundheitseinrichtungen, künftige zielorientierte Gesundheitsmanagerinnen und Gesundheitsmanager sowie Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten.

Der Studiengang bietet eine forschungsgeleitete Managementausbildung mit theoriegeleiteter Lehre und bereitet auf zukünftige Fach- und Führungsaufgaben im Gesundheitswesen vor. Ein zentrales Alleinstellungsmerkmal liegt in der anwendungsorientierten Forschung.

In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften profiliert sich der Gesundheitsbereich durch zahlreiche Forschungsprojekte und eine Vielzahl profunder Publikationen zu einschlägigen Themen des Gesundheitswesens. Die Lehre wird von Professorinnen und Professoren sichergestellt, die zusätzlich zur Fach- und wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige qualifizierte Forschungserfahrung und Kooperationen im Gesundheitsbereich verfügen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Pflege eines Alumni-Netzwerkes auch nach Abschluss des Studiums. Regelmäßig werden ehemalige Absolventinnen und Absolventen der einschlägigen Gesundheitsstudiengänge als Praxisreferentinnen und -referenten rekrutiert, um den Studierenden eine praxisnahe Ausbildung zu garantieren.

Unter der folgenden URL hat die Hochschule ausführliche Qualifikationsziele formuliert, die sich auf die wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und die Persönlichkeitsentwicklung beziehen:

https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Studium/Studienangebot/Studiengaenge/Qualifikationsziele/Qualifikationsziele_MIG.pdf

Die Gutachter/-innen sehen diese Ziele als angemessen an für einen Masterstudiengang Management in der Gesundheitsversorgung. Auf der Ebene der Module spiegeln sich diese Qualifikationsziele sehr gut wider, so dass die Gutachter/-innen ihre Umsetzung als gegeben ansehen.

Siehe ansonsten 1.1

11.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs

In der „Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den Masterstudiengang Management in der Gesundheitsversorgung werden unter § 2 die folgenden Zugangsvoraussetzungen formuliert:

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

11 Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

- (1) Voraussetzung für den Zugang zum Masterstudiengang Management in der Gesundheitsversorgung ist, dass die Bewerberin oder der Bewerber
- a) entweder an einer deutschen Hochschule oder an einer Hochschule, die einem der Bologna-Signatarstaaten angehört, einen Bachelorabschluss oder diesem gleichwertigen Abschluss fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat; Voraussetzung für die fachliche Eignung des Vorstudiums ist, dass Grundkenntnisse aus mind. einer der folgenden Fachdisziplinen vorliegen: BWL, Wirtschaftsprivatrecht oder Grundlagen von Unternehmen der Gesundheitsversorgung & Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
oder
 - b) an einer anderen ausländischen Hochschule einen gleichwertigen Abschluss in einem fachlich geeigneten vorangegangenen Studium erworben hat; die Gleichwertigkeit wird nach Maßgabe der Bewertungsvorschläge der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen beim Sekretariat der Kultusministerkonferenz festgestellt; Voraussetzung für die fachliche Eignung des Vorstudiums ist, dass Grundkenntnisse aus mind. einer der folgenden Fachdisziplinen vorliegen: BWL, Wirtschaftsprivatrecht oder Grundlagen von Unternehmen der Gesundheitsversorgung & Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen
sowie
 - c) Kenntnisse der englischen Sprache, die mindestens dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) entsprechen nachweisen kann; der Nachweis ist durch Vorlage eines entsprechenden Zertifikats oder Bestehen eines schriftlichen Sprachkompetenztests zu erbringen.

Zudem ist der Bewerbung ein Motivationsschreiben beizufügen. Die besondere Eignung wird aufgrund der Ausführungen im Motivationsschreiben, eines Studiums oder Praktikums im Ausland und der Berufserfahrung der Studierenden in Praktika, einer praktischen Ausbildung oder Berufstätigkeit geprüft und zu Selektion der Studierenden herangezogen.

Der Studiengang umfasst insgesamt 18 Module im Umfang von jeweils 5 ECTS-Punkten und die Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten. Er baut konsekutiv auf den Management- und Gesundheits-Studiengängen der Hochschule auf, richtet sich aber an Absolventen/-innen gesundheitsorientierter Studiengänge aus ganz Deutschland. Dabei werden zum einen generelle Management-Kompetenzen vermittelt, zum anderen wird aber ein großer Fokus auf die Arbeit im Gesundheits-Sektor und die Befähigung zu anwendungsorientierter Forschung im Gesundheitsbereich gelegt. Im Wahlpflichtbereich ist eine Spezialisierung („Spezielle Kompetenzen 1“) speziell auf das Thema „Leadership und Business Transformation“ ausgelegt, die zweite Vertiefung („Spezielle Kompetenzen 2“) kann aus den Bereichen „Controlling und Data Warehouse“ sowie „Versorgungsforschung“ gewählt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Befähigung zu anwendungsorientierter Forschung im Gesundheitsbereich.

Berufsperspektiven sollen sich dabei vor allem in den folgenden Feldern ergeben:

- Beratungsunternehmen im Gesundheitswesen (Beratungsassistenten)

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

11 Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

- Krankenkassen
- Medizintechnik und Pharmaindustrie, Apothekenketten
- Stationäre und ambulante Versorgungseinrichtungen (Trainee-Programme, Klinikmanagement, Controlling, Pflegeleitung u.a.)
- Verbände und Forschungseinrichtungen (Projektarbeit, wissenschaftliche Laufbahn)
- Vitalmedizinische Einrichtungen: Kurkliniken, Wellness- und Fitnessseinrichtungen
- Wirtschaftsunternehmen (Betriebliche Gesundheitsförderung)

Die Gutachter/-innen erachten das Studiengangskonzept als insgesamt überzeugend. Die speziellen Kompetenzen „Controlling und Data Warehouse“ und „Versorgungsforschung“ stellen ein deutliches Alleinstellungsmerkmal dar, das die Hochschule in der Außendarstellung stärker hervorheben sollte. Der Studiengang erfüllt die inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse für die Masterebene. Das Wissen und Verstehen der Studierenden werden, aufbauend auf dem Bachelor-Niveau, angemessen vertieft und verbreitert. Der Studiengang versetzt die Studierenden in die Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen der Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen zu definieren und zu interpretieren. Über die Vermittlung von Forschungsmethoden und die Abschlussarbeit werden die Studierenden befähigt, weitgehend selbstgesteuert eigenständige forschungs- und anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.

Die übersichtliche und transparente Strukturierung der Studieninhalte in generalistische Kompetenzen, Kernkompetenzen sowie spezielle Kompetenzen entspricht den Anforderungen eines Masterstudienganges. Zudem wird mit dem Fächerangebot und der jeweiligen fachinhaltlichen Ausgestaltung im Spezialisierungsbereich das für die Beschäftigungsfähigkeit wesentliche Kompetenzgefüge geschaffen. Instrumentale Kompetenzen werden vor allem über den Praxisbezug des Studienganges vermittelt, wodurch die Studierenden lernen, das Gelernte auf die praktische Tätigkeit anzuwenden. Durch die Vermittlung von Forschungsmethoden, das Erstellen von Hausarbeiten und der Masterarbeit werden systemische Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden werden befähigt, sich selbstständig neues Wissen anzueignen. Kommunikative Kompetenzen werden neben den praktischen Anteilen vor allem über die Arbeit in Kleingruppen und Präsentationen vermittelt; hierbei lernen die Studierenden auch, herausgehobene Verantwortung in einem Team zu übernehmen.

Siehe ansonsten 1.2

11.3 Studierbarkeit

Siehe 1.3

11.4 Ausstattung

Siehe 1.4

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

11 Management in der Gesundheitsversorgung (M.A.)

11.5 Qualitätssicherung

Siehe 1.5

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

12 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

12. Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

12.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

(Kriterium 2.1)

Das Kriterium 2.1 ist erfüllt.

Siehe 1.1 bis 11.1

12.2 Konzeptionelle Einordnung der Studiengänge in das Studiensystem

(Kriterium 2.2)

Das Kriterium 2.2 ist erfüllt.

Die Studiengänge entsprechen in vollem Umfang den formalen Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse und der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben.

Zu den inhaltlichen Anforderungen des Qualifikationsrahmens siehe 1.2 bis 11.2.

Die ECTS-Umfänge und Regelstudienzeiten der Studiengänge entsprechen den Strukturvorgaben. Die Bachelorstudiengänge umfassen 180 ECTS-Punkte bei einer Regelstudienzeit von 6 Semestern, die Masterstudiengänge haben eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten. Es ist gewährleistet, dass mit dem Masterabschluss 300 ECTS-Punkte erworben werden, und die konsekutiven Bachelor- und Masterprogramme überschreiten die Regelstudienzeit von insgesamt 5 Jahren nicht. Alle Studiengänge werden in Vollzeit angeboten.

Es wird generell ein Bachelor bzw. Master of Arts vergeben, was die Profile der Studiengänge angemessen widerspiegelt. Es wird nur jeweils ein Abschluss vergeben. In den Diploma Supplements werden hinreichend Auskünfte über das Studium erteilt. Vermischungen mit anderen Studiengangssystemen liegen nicht vor.

In den Bachelorstudiengängen ist eine wissenschaftliche Abschlussarbeit im Umfang von 12 ECTS-Punkten, in den Masterstudiengängen im Umfang von 30 ECTS-Punkten vorgesehen. Der Bachelorabschluss ist jeweils als Regelabschluss konzipiert, der Charakter der Masterstudiengänge als weitere berufsqualifizierende Abschlüsse wird durch die Zugangsvoraussetzungen sichergestellt.

Die Masterstudiengänge sind anwendungsorientiert und konsekutiv.

Im allgemeinen Teil der Prüfungsordnung ist unter § 3 geregelt, dass ein Leistungspunkt einen studentischen Arbeitsaufwand von 25-30 Zeitstunden repräsentiert. Dies ist in den besonderen Teilen der Prüfungsordnung für den jeweiligen Studiengang unter § 1 Abs. 2 auf 30h spezifiziert.

Die Studiengänge sind vollständig modularisiert und mit einem Leistungspunktsystem aus-

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

12 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

gestattet. Alle Module können innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden und haben einen Umfang von mindestens 5 ECTS-Punkten. In den Modulen werden durchgehend thematisch und zeitlich abgerundete und in sich geschlossene Studieneinheiten zusammengefasst. Die Modulbeschreibungen entsprechen den formalen Vorgaben und enthalten alle nötigen Informationen.

Zur Anzahl der Prüfungsleistungen pro Modul siehe 12.5.

Im allgemeinen Teil der Prüfungsordnung finden sich unter § 11 Regelungen zur Anerkennung von Studienleistungen und Prüfungsleistungen sowie von außerhalb des Hochschulwesens erbrachten Leistungen. Diese Regelungen entsprechen dem "Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich der europäischen Region" (Lissabon-Konvention) und den Beschlüssen der KMK zur „Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten“.

Die Studiengänge sind so ausgestaltet, dass Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis möglich sind.

Auch die landesspezifischen Strukturvorgaben für das Land Niedersachsen sind vollumfänglich erfüllt. Die Bachelorstudiengänge sind wissenschaftlich breit qualifizierend und berufsbehebend angelegt und eröffnen sowohl den Eintritt in den Arbeitsmarkt als auch den Einstieg in verschiedene Masterprogramme. Der Zugang zu einem Masterstudiengang wird von der besonderen Eignung der Bewerberin / des Bewerbers abhängig gemacht. Die Studiengänge fügen sich gut in das anwendungsorientierte Profil der Hochschule ein.³

12.3 Studiengangskonzept

(Kriterium 2.3)

Das Kriterium 2.3 ist erfüllt.

Zur Anerkennung von Leistungen an anderen Hochschulen und außerhalb des Hochschulbereichs siehe 12.2.

Zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen siehe 12.5.

Siehe ansonsten 1.2 bis 11.2

³ Siehe „Landesspezifische Strukturvorgaben im Sinne von verbindlichen Vorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 2 Akkreditierungs-Stiftungs-Gesetz“ (Drs. AR 93/2012)

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

12 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

12.4 Studierbarkeit

(Kriterium 2.4)

Das Kriterium 2.4 ist erfüllt.

Siehe 1.4

12.5 Prüfungssystem

(Kriterium 2.5)

Das Kriterium 2.5 ist erfüllt.

Die Gutachter/-innen sehen es als gegeben an, dass die Prüfungen wissens- und kompetenzorientiert sind und dazu dienen, das Erreichen der formulierten Qualifikationsziele zu überprüfen.

In den Modulbeschreibungen werden häufig mehrere Prüfungsformen zur Auswahl angegeben. Die endgültige Prüfungsform wird von den Lehrenden in Absprache mit der zuständigen Fachgruppe und der Arbeitsgruppe des jeweiligen Studiengangs festgelegt und den Studierenden zu Semesterbeginn, spätestens innerhalb der ersten vier Vorlesungswochen mitgeteilt. Hierdurch werden eine ausgewogene Prüfungsbelastung, eine ausreichende Kompetenzorientierung und eine Vielfalt der Prüfungsformen gewährleistet.

Alle Prüfungen werden modulbezogen durchgeführt. In fast allen Modulen wird nur eine Prüfungsleistung erwartet. Eine Ausnahme ist das wissenschaftliche Praxisprojekt, in dem neben dem Projektbericht noch eine mündliche Prüfung zur Vorstellung und Verteidigung des Berichtes vorgesehen ist. Da diese in direktem Zusammenhang mit dem Projektbericht steht, sehen die Gutachter/-innen hierdurch die Regel, pro Modul nur eine Prüfung vorzusehen, nicht als verletzt an. Einige wenige andere Module enthalten ebenfalls mehr als eine Prüfungsleistung, dies wurde in der Antragsdokumentation der Hochschule hinreichend begründet. Teilweise werden zusätzlich auch unbenotete Leistungsnachweise als Studienleistungen gefordert, die aber keinen Prüfungscharakter haben, da sie nicht in die Note einfließen und unbegrenzt wiederholbar sind.

Wiederholungsprüfungen sind grundsätzlich am Ende des nachfolgenden Semesters gegeben, so dass die Studierenden die Gelegenheit haben, das Modul noch einmal zu besuchen. Die Gutachter/-innen sehen diese Zeit als relativ lang an und empfehlen, Wiederholungsprüfungen zeitnah anzubieten und nicht erst am Ende des nächsten Semesters. Zudem sehen sie es als fraglich an, inwiefern es sinnvoll ist, dass die Studierenden zur nächstmöglichen Wiederholungsmöglichkeit automatisch angemeldet werden und empfehlen, diese Zwangsanmeldung noch einmal zu prüfen.

Als problematisch sehen die Gutachter/-innen die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit an, die innerhalb von 6 Wochen erstellt werden soll. Die Bachelorarbeit umfasst 12 ECTS-Punkte, dies entspricht einer Arbeitsbelastung von 360 Stunden. Wenn diese innerhalb von 6

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

12 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

Wochen erbracht werden sollen, würde eine 60-Stunden-Woche vorausgesetzt. Bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden sind 9 Wochen Bearbeitungsfrist anzusetzen. Dies ist in der Prüfungsordnung anzupassen.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist in § 4 Abs. 4 des allgemeinen Teils der Prüfungsordnung verankert. Die Prüfungsordnungen wurden einer Rechtsprüfung unterzogen. Der Allgemeine Teil der Prüfungsordnung wurde überarbeitet und veröffentlicht und wird am 01.09.2017 in Kraft treten. Auch die überarbeiteten besonderen Teile der Prüfungsordnung für die vorliegenden Studiengänge wurden in Kraft gesetzt und veröffentlicht, mit Geltung für Studierende ab dem Wintersemester 17/18.

12.6 Studiengangsbezogene Kooperationen

(Kriterium 2.6)

Das Kriterium 2.6 ist erfüllt.

Das Kriterium ist für den Bachelorstudiengang International Event Management Shanghai (IEMS) einschlägig. Die Organisation des Studiengangs in Kooperation mit der Shanghai University of International Business and Economics ist hinreichend durch die vorgelegten Kooperationsvereinbarungen geregelt.

Siehe ansonsten 5.2 und 5.4

12.7 Ausstattung

(Kriterium 2.7)

Das Kriterium 2.7 ist erfüllt.

Siehe 1.4 und 5.4.

12.8 Transparenz und Dokumentation

(Kriterium 2.8)

Das Kriterium 2.8 ist erfüllt.

Alle relevanten Dokumente zu den Studiengängen sind auf den Internetseiten der Hochschule veröffentlicht.

II Bewertungsbericht der Gutachter/-innen

12 Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates

12.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

(Kriterium 2.9)

Das Kriterium 2.9 ist erfüllt.

Siehe 1.5.

12.10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

(Kriterium 2.10)

entfällt

12.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

(Kriterium 2.11)

Das Kriterium 2.11 ist erfüllt.

Die Hochschule hat umfangreiche Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit formuliert. Diese werden auch auf der Studiengangsebene angewendet.

Die Hochschule Osnabrück war mit dem bundesweit ersten „Masterplan Gender und Diversity Management“ (2005) Vorreiter in Sachen Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Gender Mainstreaming, Diversity Management und Frauenförderung spielen daher in der Strategie der Hochschule eine wichtige Rolle. Auch in den Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen hat die Hochschule Diversitäts-Aspekten eine wichtige Rolle eingeräumt. 2012 wurde ein „Innovationszentrum Gender, Diversity und Interkulturalität“ eingerichtet. Die Hochschule ist zudem mit dem „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet.

Konkrete Ziele sind, den Professorinnenanteil zu erhöhen, die Studienbedingungen für Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen zu verbessern, Familiengerechtigkeit als Qualitätskriterium in der Führungskräfte- und Personalentwicklung und die nachhaltige Integration des Themas in die Hochschule. Für Studierende mit Kind wurden ein „Eltern-Kind-Café“ sowie besondere Beratungsangebote eingerichtet. Es gibt drei Kindertagesstätten und ein Pilotprojekt „Notfallbetreuung für Kinder“.

Die für den Studiengang relevanten Räumlichkeiten sind barrierefrei erreichbar, für Studierende mit Behinderungen gibt es spezielle Hilfsmittel und Betreuungsangebote und ein Nachteilsausgleich ist in § 4 Abs. 4 des allgemeinen Teils der Prüfungsordnung verankert.

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

III. Appendix

1. Stellungnahme der Hochschule

Hochschule Osnabrück

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Stellungnahme zum Bewertungsbericht der Gutachtergruppe im Akkreditierungsverfahren für das Cluster Wirtschaft

Zu 1.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs (Seiten II-3, II-4, II-5)

„Die Gutachter würden dennoch empfehlen, die Plattform-Module noch einmal daraufhin zu untersuchen, ob sie inhaltlich den curricularen Anforderungen aller beteiligten Studiengänge entsprechen können, und sie ggf. stärker auf die Ziele der einzelnen Studiengänge auszurichten. Bspw. sollte die Volkswirtschaftslehre für Studierende des Öffentlichen Managements stärker auf das Handeln des Staates (d.h. auf die Finanzwissenschaft) ausgerichtet sein als in anderen Studiengängen.“

Stellungnahme der Hochschule:

Im Zuge der verschiedenen Treffen zur Weiterentwicklung der Curricula für die Studiengänge im Cluster Management wurde intensiv an der Neukonzipierung und –ausrichtung der Plattformmodule und ihrer jeweiligen Zugangsvoraussetzungen und Anwendungsfelder gearbeitet.

Speziell für den Studiengang Öffentliches Management wurden mehrere Gespräche genau zu diesem Thema geführt. Das bisherige Curriculum beinhaltet die beiden Module „Markt und Staat I“ und „Markt und Staat II“. Diese wurden im Zuge der erneuten Akkreditierung durch das Plattformmodul „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“ ausgetauscht, das damit nur noch im Schwesterstudiengang Öffentliche Verwaltung und im Studiengang Wirtschaftsrecht verwendet wird. Für die Studiengänge mit stärkerer betriebswirtschaftlicher Ausrichtung wurde das Modul „Mikroökonomische Theorie und Politik“ geschaffen.

Das Modul „Grundlagen der Volkswirtschaftslehre“ konzentriert sich in seiner makroökonomischen Ausrichtung auf die für den Studiengang besonders relevanten Probleme und Themen des Öffentlichen Sektors. Hierzu gehören nicht nur Staatstätigkeiten (Finanzwissenschaften), sondern vor allem wirtschaftspolitische Fragestellungen, die auch der zunehmenden ökonomischen Bedeutung des Dritten Sektors („solidarischen Ökonomie“) Rechnung tragen.

„In allen Studiengängen mit Ausnahme von International Event Management Shanghai ver-

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

missen die Gutachter/-innen ein wenig die Ausrichtung der Curricula auf die immer stärker voranschreitende Digitalisierung der entsprechenden Berufe. Sie empfehlen, dies stärker in den Studiengängen zu verankern.“

Stellungnahme der Hochschule:

In den konsekutiven Masterstudiengängen der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird mit der erneuten Akkreditierung die Spezielle Kompetenz „Digitalisierung der Gesellschaft“ eingerichtet. Darüber hinaus stehen einzelne Module dieser Vertiefungsrichtung innerhalb der Speziellen Kompetenzen zur Wahl, um den Studierenden so die Möglichkeit zu bieten, sich in Verbindung mit einem funktionalen Schwerpunkt auf neue Arbeitsmarktpreise auszurichten. Im Rahmen des Masterstudiengangs Business Management ist mit dem Modul „Strategische Onlinekommunikation“ explizit das Thema Digitalisierung als Querschnittsfunktion für die strategische Unternehmensführung verankert.

In der überwiegenden Zahl der Bachelorstudiengänge gibt es Projektmodule, die den Themenkomplex Digitalisierung bereits jetzt aufgreifen bzw. interdisziplinär bearbeiten. Diese Projektmodule wurden bewusst offen formuliert, um kurzfristig neuen Entwicklungen in die Lehre Rechnung tragen zu können. Unabhängig davon wird die immer stärker voranschreitende Digitalisierung auch in den einzelnen Fachmodulen thematisiert. Die Studiengangverantwortlichen werden im Rahmen der jeweiligen Studiengangarbeitsgruppen diskutieren wie das Querschnittsthema Digitalisierung noch stärker in die einzelnen Curricula bzw. die einzelnen Module integriert werden kann.

„Die Gutachter/-innen erkennen an, dass sich dieses Modell bewährt hat, sehen jedoch die Gefahr, dass die Arbeiten zu praxisorientiert ausfallen und die Wissenschaftlichkeit in den Hintergrund tritt. Einige der vorgelegten Abschlussarbeiten scheinen dies zu bestätigen. Die Gutachter/-innen empfehlen daher, die Bachelorarbeit stärker von dem wissenschaftlichen Praxisprojekt zu entkoppeln, um die Eigenständigkeit der beiden Module zu betonen und eine höhere Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeit zu gewährleisten.“

Stellungnahme der Hochschule:

Wir können die Empfehlung der Gutachterinnen und Gutachter nachvollziehen und bedanken uns für den konstruktiven Vorschlag. Im Zuge der Vorbereitungen für die erneuten Akkreditierungen wurde ebenfalls über das Thema Wissenschaftlichkeit der Abschlussarbeiten diskutiert. Auch vor diesem Hintergrund erscheint die kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens in Verbindung mit den fachlichen Inhalten und der Praxis (s. u.) sinnvoll.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklungen in den Studiengängen wird in der nächsten Zeit die konkrete Ausgestaltung des Abschlusssemesters in den Bachelorstudiengängen diskutiert und optimiert. Die Hochschule hat den qualitativen Anspruch, hier eine Verbesserung zu erreichen. Wir werden die ZEV über die Weiterentwicklung informieren.

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

Siehe auch die Ausführungen zu 12.5.

„Die Gutachter/-innen empfehlen, die Ausbildung im wissenschaftlichen Arbeiten in den Bachelorstudiengängen stärker zu vereinheitlichen, eher am Beginn des Studiums zu verorten, und diese mit der Methodenlehre zu verbinden.. Das 3. Semester erscheint dafür zu spät, da die Studierenden schon früh darauf vorbereitet werden sollen, Hausarbeiten zu schreiben und Literaturrecherche zu betreiben. Aufbauend darauf sollte das wissenschaftliche Arbeiten dann kontinuierlich gefördert werden.“

Stellungnahme der Hochschule:

In der bisherigen Struktur der Curricula wurden die Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in fast allen zu akkreditierenden Bachelorstudiengängen im Rahmen des Plattformmoduls „Kommunikation und Schlüsselqualifikationen“ bzw. „Communication and Key Qualifications“ im ersten Semestern vermittelt. Diese Konstruktion wurde mit der Erstakkreditierung der entsprechenden Studiengänge eingeführt und im Zuge der ersten Reakkreditierung beibehalten.

Für die erneute Akkreditierung haben die Studiengänge neben internen Befragungen innerhalb der jeweiligen Studiengangarbeitsgruppe und mit den verschiedenen Fachgruppen darüber hinaus u. a. Gespräche mit Studierenden und Absolventinnen und Absolventen geführt. Quintessenz dieser Gespräche war, dass es wenig sinnvoll erscheint, das wissenschaftliche Arbeiten zu Beginn des Studiums losgelöst von den fachlichen Inhalten und Anforderungen zu vermitteln. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es innerhalb der Studiengänge Unterschiede in Bezug auf den Informationsbedarf zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt. Vor diesem Hintergrund wurde die bisherige Konzeption dahingehend verändert, dass das wissenschaftliche Arbeiten mit der erneuten Akkreditierung i. d. R. an ein Fachmodul gekoppelt ist. In den sehr stark betriebswirtschaftlich ausgerichteten Studiengängen wird das Thema wissenschaftliches Arbeiten dabei mehrfach aufgegriffen: im Kontext eines wissenschaftlichen Seminars und im Modul „Betriebswirtschaftliches Projekt und Kommunikation“ bzw. „Business Management Project and Communication“.

Der Zeitpunkt des erstmaligen Angebots von wissenschaftlichem Arbeiten wurde zum einen vor dem Hintergrund der fortschreitenden Vermittlung dieser Kompetenzen in der Schule und zum anderen aufgrund der Praxis der Lehrenden, Hausarbeiten vornehmlich im späteren Verlauf des Studiums anzubieten, verlagert. In den ersten beiden Semestern wird das studentische Wissen verbreitert, in den darauffolgenden Semestern vertieft. Diese Vertiefung geschieht in verstärktem Maße durch individualisierte Prüfungsformen wie z. B. die Hausarbeiten.

Durch regelmäßige Lehrevaluationen und Befragungen der einzelnen Studierendengruppen soll kontinuierlich nachgehalten werden, inwiefern sich diese Umstrukturierung bewährt.

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

Zu 1.3 Studierbarkeit (Seite II-7)

„Es fällt auf, dass im Studiengang Betriebswirtschaft und Management (B.A.) relativ viele Studierende die Regelstudienzeit z.T. deutlich überschreiten. Die Gutachter/-innen empfehlen, dies zu beobachten, zu bewerten und ggf. korrigierende Maßnahmen zu ergreifen, die auf die Einhaltung der Regelstudienzeit ausgerichtet sind.“

Stellungnahme der Hochschule:

Im Studiengang Betriebswirtschaft und Management (B.A.) sind 658 Studierende immatrikuliert (Stand WS 2016/2017). Betrachtet man den Zeitraum zwischen 2010 und 2016, so liegt die durchschnittliche Studiendauer der Absolventinnen und Absolventen zwischen 6,4 und 7,3 Semestern. Im Vergleich mit anderen Studiengängen unserer Hochschule bzw. Fakultät liegt hier keine signifikante Abweichung vor. Auch Gespräche mit Studierenden bestätigen immer wieder, dass das Curriculum als „gut studierbar“ eingestuft wird. Eine Verlängerung der Studiendauer resultiert teilweise dadurch, dass Studierende intern aus dem Studiengang Internationale Betriebswirtschaft und Management (B.A.) in den Studiengang Betriebswirtschaft und Management (B.A.) wechseln und entsprechende Module nachholen müssen.

Zudem gab es bislang keine separate Studienvariante mit Auslandsoption (dies wurde im Rahmen der Akkreditierung verändert), wodurch sich bei einem freiwilligen Auslandsstudiensemester die Studiendauer erhöhte. Zudem muss erwähnt werden, dass es in der Region Osnabrück keine Möglichkeit eines berufsbegleitenden betriebswirtschaftlichen Bachelorstudiengangs gibt. In Folge dessen, entscheiden sich einige Studierende aus persönlichen Gründen für ein verlängertes Vollzeitstudium unter Beibehaltung ihres Arbeitsplatzes in Teilzeit. Der Anteil an Absolventinnen und Absolventen, welche die Regelstudienzeit im oben genannten Zeitraum um mehr als 4 Semester überschreiten, liegt zwischen 1,3 % und 3,6 %. Wie im Rahmen des persönlichen Gespräches mit den Gutachterinnen und Gutachtern dargelegt, stellen deutliche Überschreitungen der Regelstudienzeit eher Ausnahmefälle dar.

Zu 1.5 Qualitätssicherung (Seite II-9)

„Die Lehrveranstaltungsevaluation wird in den Bachelorstudiengängen laut Evaluationsordnung pro Modul alle drei Jahre, in den Masterstudiengängen alle zwei Jahre durchgeführt. Dieser Turnus erscheint den Gutachtern/-innen relativ lang. Studierende vor Ort gaben an, dass sie während ihres Studiums nur an wenigen Evaluationen teilgenommen haben und schienen wenig überzeugt von deren Nutzen und Wirksamkeit. Zudem wurde berichtet, dass ein direktes Feedback zu den Ergebnissen in der betroffenen Lehrveranstaltung nur selten stattfindet. Die Gutachter/-innen empfehlen der Hochschule, die Evaluationen häufiger durchzuführen und das (zeitnahe) Feedback hierzu stärker zu institutionalisieren. Zudem empfehlen sie ausführlichere Regelungen zur Nutzung der Ergebnisse als Steuerungsinstrument und zur Verbesserung der Lehre.“

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

Stellungnahme der Hochschule:

In der hochschulweit beschlossenen Verfahrensbeschreibung zur Lehrevaluation ist der Evaluationszyklus definiert. Demnach soll ein Modul eines Bachelorstudiengangs mindestens alle drei Jahre und ein Modul eines Masterstudiengangs alle zwei Jahre einer Evaluation unterzogen werden. Diese zeitlichen Abstände waren speziell für die am Prozess beteiligten studentischen Vertreterinnen und Vertreter wichtig, um einer sogenannten „Evaluationsmüdigkeit“ vorzubeugen. Die Studierenden haben darüber hinaus die Möglichkeit jederzeit eine zusätzliche Evaluation zu beantragen. Das Antragsverfahren ist in der dezentralen Verfahrensbeschreibung für die Fakultät unter dem Punkt drei geregelt.

Alle Lehrenden der Fakultät sind nach dem NHG sowie der zentralen Verfahrensbeschreibung verpflichtet, die ihnen zu Verfügung gestellten Evaluationsergebnisse öffentlich zu machen. Dies kann in verschiedenen Formen geschehen. Unter anderem wurde ein Leitfaden zur Durchführung von Feedback-Gesprächen entwickelt, der jedem Lehrenden über das Intranet zur Verfügung steht. Der Evaluationszeitraum ist so gewählt, dass die Ergebnisse mindestens eine Woche vor dem Ende der Veranstaltung dem Lehrenden vorliegen. Die Fakultät will den Lehrenden die Art und Weise der Veröffentlichung offen lassen, da die Konzepte der Veranstaltungen sehr heterogen sind. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit die Ergebnisse in den so genannten digitalen Lehrräumen im Intranet hochzuladen.

Jedes Modul in der Fakultät ist einer so genannten Fachgruppe zugeordnet. In den einmal im Semester stattfindenden Fachgruppentreffen sind die Lehrenden angehalten, ihre vorhandenen Evaluationsergebnisse zu besprechen und gegebenenfalls über Handlungsempfehlungen zu beraten. Zusätzlich erhalten die einzelnen Studiengänge studiengangspezifische Qualitätsberichte mit aggregierten Daten, die die Grundlage für eine systematische und kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge bilden.

Die Dekanin der Fakultät hat die Möglichkeit bei Auffälligkeiten die Evaluationsergebnisse der einzelnen Lehrenden einzusehen. Die jeweiligen Personen werden schriftlich über die Einsicht informiert.

In regelmäßigen Zyklen wird der Studienkommission und dem Fakultätsrat vom Qualitätsmanagement der Fakultät ein Evaluationsbericht vorgelegt. Die Studienkommission berät anschließend über die im Evaluationsbericht formulierten konkreten Handlungsempfehlungen, die sich auf die Weiterentwicklungen in den Studiengängen, von Modulhalten sowie der Lehr- und Lernprozesse allgemein beziehen.

Nach Einschätzung der Fakultät bestehen klare und umfassende Regelungen zur Nutzung der Ergebnisse als Steuerungsinstrument sowie zur Verbesserung der Qualität der Lehre.

Zu 3.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs (Internationale Betriebswirtschaft und Management) (Seite II-16)

„Die inhaltliche Ausrichtung mit der Möglichkeit der Doppeldiplomierung sollte ausgebaut

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

(d. h. sich auf weitere Länder erstrecken) und in der Außenwirkung stärker hervorgehoben werden.“

Stellungnahme der Hochschule:

Die Möglichkeit von Double Degrees ist wesentlicher Bestandteil des internationalen Gedankens und wird unter Beachtung der erforderlichen Qualitätsstandards intensiv weiter verfolgt.

Zu 5.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs (International Event Management Shanghai (IEMS) (Seite II-22)

„Die Gutachter/-innen empfehlen lediglich, kreative und kommunikationsrelevante Aspekte der Eventkonzeption im Modulhandbuch sichtbar zu machen.“

Stellungnahme der Hochschule:

Wir bedanken uns für den Hinweis und werden uns die einzelnen Modulbeschreibungen in Bezug auf die Darstellung kommunikationsrelevanter Aspekte in der Eventkonzeption ansehen. Darüber hinaus soll auch die IEMS-Kommission die Gelegenheit erhalten, sich einzubringen.

Zu 7.2 Konzeption und Inhalte des Studiengangs (Öffentliches Management) (Seite II-29)

„Die Gutachter/-innen würden jedoch empfehlen, die Volkswirtschaftslehre stärker auf den öffentlichen Sektor auszurichten, interkulturelle Kompetenzen in die Qualifikationsziele/Intendierte Lernergebnisse (wissenschaftliche Befähigung) des Studiengangs aufzunehmen und Informatik und Digitalisierung sowie Interkulturalität und interkulturelle Kompetenzen stärker im Curriculum zu verankern.“

Stellungnahme der Hochschule:

In dem neu konzipierten Modul „Gesellschaftliches Engagement“ werden insbesondere Projekte aufgegriffen, die sich mit Problemen der Migration und Segregation befassen. Die Sensibilisierung für interkulturelle Differenzen und der Aufbau von entsprechenden Kompetenzen ist ein dezidiertes Qualifikationsziel dieses Moduls und wird in der Modulbeschreibung verankert.

Auch im Modul „Zivilgesellschaft und Governance“ spielt der Aspekt der Interkulturalität eine große Rolle. Intendiertes Lernergebnis ist es, dass die Studierenden erkennen, dass dem unterschiedlichen kulturellen Background der zivilgesellschaftlichen Akteure durch neue Governance-Strukturen Rechnung getragen werden muss. Dieses Qualifikationsziel werden

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

wir in der Modulbeschreibung noch stärker verankern.

Um den Studierenden die Chance zu geben, ihre interkulturellen Kompetenzen zu erweitern, ermutigen wir die Studierenden ausdrücklich im 4. bzw. 5. Semester ein freiwilliges Auslandsstudiensemester zu absolvieren. Dazu werden spezielle Informationsveranstaltungen in Kooperation mit dem International Faculty Office angeboten und es erfolgt eine enge Begleitung durch die Studiengangkoordinatorin.

Darüber hinaus können die Studierenden interkulturelle Kompetenzen je nach entsprechender Themenstellung in den Modulen „Rechtsund Sozialwissenschaftliches Seminar“, den Blockveranstaltungen sowie im Rahmen des Wissenschaftlichen Praxisprojektes und der Bachelorarbeit erwerben.

Der Aspekt der Digitalisierung wird primär im Modul „Organisation, Projektund Prozessmanagement“ aufgegriffen. Das Leitbild des „Electronic Government“ dient u. a. als Referenzmodell.

Im Modul „Planen und Entscheiden“ setzen sich die Studierenden u. a. mit dem Problem auseinander, dass viele Entscheidungsprozesse heute nur noch durch Algorithmen im Internet gesteuert werden. Sie reflektieren mit Hilfe von Szenario-Techniken die Auswirkungen dieser Entwicklung und können diese Erkenntnisse dann im weiteren Verlauf in fachgebunden Kontexten (z. B. Projekten oder auch im Rahmen des Wissenschaftlichen Praxisprojektes und der Bachelorarbeit) nutzen.

Im Vertiefungsmodul „Stadtmarketing und Tourismus“ wird das Themenfeld „Smart City“ zukünftig einen stärkeren Raum einnehmen. Auch dieser Aspekt soll in der Modulbeschreibung verankert werden.

Im Zuge der Ausschreibung von in Kürze neu zu besetzenden Stellen wird besonderes Augenmerk auf die Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber im Bereich Digitalisierung gelegt. Auch hier soll eine enge Verzahnung mit dem Studiengang „Öffentliche Verwaltung“ angestrebt werden.

Zu 12.5 Prüfungssystem (Seiten II-45, II-46)

„Wiederholungsprüfungen sind grundsätzlich am Ende des nachfolgenden Semesters gegeben, so dass die Studierenden die Gelegenheit haben, das Modul noch einmal zu besuchen. Die Gutachter/-innen sehen diese Zeit als relativ lang an und empfehlen, Wiederholungsprüfungen zeitnah anzubieten und nicht erst am Ende des nächsten Semesters. Zudem sehen sie es als fraglich an, inwiefern es sinnvoll ist, dass die Studierenden zur nächstmöglichen Wiederholungsmöglichkeit automatisch angemeldet werden und empfehlen, diese Zwangsanmeldung noch einmal zu prüfen.“

Stellungnahme der Hochschule:

Der Allgemeine Teil der Prüfungsordnung sieht zwei Prüfungszeiträume pro Jahr vor, in de-

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

nen die regulären und die Wiederholungsprüfungen angeboten werden. Diese Konstruktion wurde gewählt, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, vor Absolvierung von Wiederholungsprüfungen die entsprechenden Lehrveranstaltungen erneut zu besuchen bzw. den Lehrstoff entsprechend nachzuarbeiten.

Von 2013 bis 2015 fand ein Pilotprojekt in der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur statt, in dessen Rahmen neben dem regulären hochschulweiten Prüfungszeitraum ein weiterer unmittelbar vor Vorlesungsbeginn angeboten wurde. Diese Regelungen haben bei mehr als der Hälfte der Studierenden zu einer Verschiebung der ersten Prüfung vom ursprünglichen Prüfungszeitraum in die Zeit vor Vorlesungsbeginn geführt: Die Schaffung einer zeitnahen Wiederholungsmöglichkeit von nicht bestandenen Prüfungen durch einen weiteren Prüfungszeitraum kann damit als gescheitert betrachtet werden. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurde der zusätzliche Prüfungszeitraum wieder abgeschafft und nicht hochschulweit auf alle Fakultäten und das Institut für Musik übertragen.

Die Zwangsanmeldung der Studierenden zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung soll die Studierenden dabei unterstützen, ihr Studium in der Regelstudienzeit zu absolvieren und dem entsprechenden Leistungsstand ihrer Kohorte folgen zu können. Diese Zwangsanmeldung kann in bestimmten Fällen ausgesetzt werden, z. B. wenn ein nochmaliger Besuch der entsprechenden Vorlesung nicht möglich ist (siehe § 18 Abs. 1 Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung der Hochschule Osnabrück). Insofern bestehen neben der sechsmonatigen Vorbereitungszeit für die Studierenden darüber hinaus Ausnahmetatbestände, die dem bei den Studierenden entstehenden Leistungsdruck der Zwangsanmeldung entgegenwirken.

„Als problematisch sehen die Gutachter/-innen die Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit an, die innerhalb von 6 Wochen erstellt werden soll. Die Bachelorarbeit umfasst 12 ECTS-Punkte, dies entspricht einer Arbeitsbelastung von 360 Stunden. Wenn diese innerhalb von 6 Wochen erbracht werden sollen, würde eine 60-Stunden-Woche vorausgesetzt. Bei einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden sind 9 Wochen Bearbeitungsfrist anzusetzen. Dies ist in der Prüfungsordnung anzupassen.“

Stellungnahme der Hochschule:

Wir bedanken uns für die konstruktiven Hinweise und werden die Gestaltung des Abschlusssemesters in den Bachelorstudiengängen intern diskutieren (siehe auch die Ausführungen zu 1.2). Da der Diskussionsprozess verschiedene Bereiche betrifft – zum einen aufgrund der Vielzahl an Akteuren und Studiengängen, zum anderen aufgrund der strukturellen und organisatorischen Auswirkungen einer Umgestaltung des Abschlusssemesters – bitten wir um ausreichend Zeit für eine Weiterentwicklung der bisherigen Strukturen.

Hintergrund ist, dass eine Verkürzung des Wissenschaftlichen Praxisprojektes für die Unternehmen bzw. Organisationen, in denen die Studierenden ihr Praxisprojekt ableisten, problematisch sein könnte, da in vielen Fällen schon ein zwölfwöchiges Praktikum als sehr kurz erachtet wird und eine geringere Dauer dazu führen könnte, dass entsprechende Praxisplät-

III Appendix

1 Stellungnahme der Hochschule

ze nur mit größerem Aufwand zu organisieren sind. Eine Verlängerung der Bachelorarbeit hingegen könnte ohne ein verkürztes Angebot des Wissenschaftlichen Praxisprojektes dazu führen, dass ein Großteil der Studierenden ihr Studium nicht mehr in der Regelstudienzeit abschließen kann. Das ist insbesondere für die Studierenden problematisch, die einen konsekutiven Masterstudiengang anschließen möchten.

Wir werden die ZEvA umgehend über die veränderte Ausgestaltung informieren.